



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

417 (8.9.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348011)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung ...  
Bei eotl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ...  
Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 11  
(Boilermannhaus), Geschäfts-Redaktionsstelle Waldhofstr. 6,  
Schneidmühlstr. 19/20 u. Meeresbldstr. 11. Telegramm-  
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl.  
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig.  
Kolonne für 10 Zeilen, Anzeigen 0,40 R. M. Kolonnen  
3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Verträge für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-  
winn, Streits, Verleumdungen usw. bedingten zu seinen  
Erscheinenszeiten für ausgefallene od. bedingte Ausgaben  
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch  
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Die Rede des Reichskanzlers in Genf

## Scharfe Kritik an dem Verjagen der Abrüstungsbesprechungen - Gegen die „Politik auf zwei Wegen“

### Die gestrige Vollversammlung

des Völkerbundes, die gestern nachmittag kurz nach 1/4 Uhr  
begann, zeigte zum ersten Male seit Eröffnung der Session  
wieder das Bild eines großen Tages. Man wartete gespannt  
auf die Rede des deutschen Reichskanzlers Hermann Müller.  
Die Sätze der Delegierten und die Ränge des Publikums  
waren dicht gefüllt und als um 1/4 Uhr Reichskanzler Müller  
auf die Aufforderung des Präsidenten die Tribüne bestieg, um  
in deutscher Sprache seine Rede zu halten, herrschte lautlose  
Stille.

Der Reichskanzler sprach zuerst sein Bedauern  
darüber aus, daß Reichsminister des Auswärtigen Dr.  
Stresemann nicht auch diesmal wieder Vorsitz der  
Deutschen Delegation sein kann und führte unter anderem aus:

Die Aufgabe des Staatsmannes fordert, daß er, im  
engsten Kontakt mit dem Völkern stehend, die  
Hindernisse beseitigt, die sich der lebendigen Entwicklung ent-  
gegenstellen und daß er vor allem dieser Entwicklung ent-  
gegensteht. Er erwartet den Staats-  
mann auch aus dem Pakt zur Achtung des Krieges  
von selbst neue Aufgaben. Ist es uns erst mit dem  
Bericht auf den Krieg, so kann das auch auf unsere Auffassung  
über die militärischen Machtmittel, die für den Krieg  
bestimmt sind, nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben. Das  
Komitee für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit hat das ihm  
zugewiesene weite Gebiet sorgsam durchsucht und den Staaten  
mancherlei Wege gewiesen, auf denen sie neue Friedensgaran-  
tien finden können. Deutschland kann mit Genugtuung fest-  
stellen, daß es zu seinem Teil die Empfehlungen des Komitees  
bereits vorher durch die Verträge von Locarno, durch das  
System seiner Schiedsverträge und durch die Unterzeichnung  
der Fakultativklausel in die Wirksamkeit umgesetzt hat. Es hat  
verlangt, ein neues Element in die Verhandlungen hinein-  
zubringen. Das ist der Gedanke, daß, um die Kriegsgefahr  
zu beseitigen, es nicht darauf ankommt, den Krieg gegen den  
Krieg vorzubereiten, sondern den Ausdruck von Feindselig-  
keiten vorzubeugen.

So lebhaft sich die letztjährige Völkerbundarbeit dieser  
einen Seite des Problems der Friedensicherung zuwandte, so  
kann doch nicht daselbst gefagt werden von der anderen Seite  
des Problems, die die

### Unterdrückung der Kriegsmittel

betrifft. Ich mache keinen Hehl daraus, daß mich der Stand  
der Abrüstungsfrage mit erster Sorge erfüllt. Wir  
stehen vor der unangenehmen Tatsache, daß die langen Ver-  
handlungen bisher zu keinem politischen Ergebnis ge-  
führt haben. Seit nahezu drei Jahren tagt immer wieder  
die Vorbereitende Abrüstungskommission. Wir waren nach  
den wichtigsten Beschlüssen der vorjährigen Tagung zu der Er-  
wartung berechtigt, daß sie endlich den Weg für die alsbaldige  
Erzielung praktischer Ergebnisse freimachen würden. Auch  
diese Erwartung ist wieder enttäuscht worden. Was das  
Übereinkommen zwischen Großbritannien u. Frankreich  
angeht, so werde ich es begrüßen, wenn es sich als ein ge-  
nützlich Mittel zur Förderung des Abrüstungsproblems er-  
weist. Aber die Bundesversammlung darf sich heute nicht mit  
der Konstatierung höher Hoffnungen zufriedigen geben. Ich  
halte es für ihre dringendste Aufgabe, diejenigen Beschlüsse zu  
fassen, die geeignet sind, derartige Hoffnungen zu verwirk-  
lichen.

Wir haben gestern unmittelbar nacheinander zwei sehr be-  
deutende Reden gehört, die in der Frage der Abrüstung einen  
Kontrast der Auffassungen zutage treten ließen, wie er scharfer  
kaum gedacht werden kann. Ich gedenke, daß es mich doch tief  
betroffen hat, von der einen Seite in ergreifenden, unmittel-  
bar aus dem Leben genommenen Worten die

### Anzeichen und Gefahren einer ungehemmten Rüstungspolitik

geschildert zu hören und von der anderen Seite, wenn ich recht  
verstanden habe, den Standpunkt vertreten zu sehen, daß dem  
Abrüstungsproblem vielmehr eine übertriebene Bedeu-  
tung beigemessen werde, daß es also sozusagen eine Frage  
zweiten Ranges sei, daß es verfrüht wäre, unmittelbar prak-  
tische Resultate herbeizuführen zu wollen, und daß man mit  
solchen Resultaten erst rechnen dürfe, wenn die einzelnen  
Staaten das ihnen noch fehlende Gefühl der Sicherheit ge-  
wonnen hätten.

Ich hoffe, annehmen zu können, daß dieser letztere Stand-  
punkt im Völkerbund nicht die Oberhand gewinnt. Das  
würde nicht möglich sein, ohne die ganzen Beschlüsse der  
Bundesversammlungen der letzten Jahre zu verlegen. Jedenfalls  
halte ich mich als Vertreter Deutschlands für be-  
rechtigt und verpflichtet, einer solchen Auffassung mit der  
gleichen Offenheit die entgegengelegte gegenüberzustellen. Es  
liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völ-  
lig entwaffnet worden ist, den bisherigen Miß-  
erfolg der Abrüstungsdebatten besonders hart  
empfindet.

Man vergegenwärtige sich doch einmal die Sachlage. Ein  
Volk hat durch seine völlige Entwaffnung eine Zeitlang ganz

außerordentlicher Art vollbracht. Es sieht, daß es trotzdem  
aber aus dem geringfügigsten Anlaß von gewissen Stimmen  
des Auslandes mit den Schweren Verbädigungen  
und Vorwürfen überschüttet und womöglich als  
Feind des Weltfriedens hingestellt wird. Und gleichzeitig muß  
es feststellen, daß andere Länder den Ausbau ihrer mili-  
tärischen Machtmittel ungehemmt fortsetzen,  
ohne dabei einer Kritik zu begegnen. Die Entwaffnung  
Deutschlands darf nicht länger bestehen als der einseitige  
Akt, der den Siegern des Weltkrieges in die Hände gegebenen  
Gewalt.

### Es muß endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen,

daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Ab-  
rüstung nachfolgen solle. Es darf nicht dazu kommen, daß  
die Hoffnung der Völker auf das Herannahen einer Zeit, wo  
nicht mehr Bajonette und Kanonen für ihr Schicksal entschei-  
dend sind, enttäuscht wird. Deutschland hat niemals das  
Bestreben gehabt, unerfüllbare Maximalforderungen anzulie-  
gen. Es hat sich von vornherein mit dem Gedanken der  
graduellen und schrittweisen Lösung einverstanden erklärt.  
In der ersten Etappenkann und muß erreicht werden, daß eine  
sichtbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungs-  
standes eintritt, daß diese Herabsetzung sich auf alle Faktoren  
der Rüstung zu Lande, zur See und in der Luft bezieht und  
daß die volle Publizität aller Rüstungselemente gewährleistet  
wird.

Ich richte demgemäß an die Bundesversammlung das  
dringende Ersuchen, sich endgültig über die Einberufung einer  
ersten Entwaffnungs-Konferenz

schlüssig zu werden und Vorlage dafür zu treffen, daß die  
technischen Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommis-  
sion nunmehr unzerstückelt zum Abschluß gebracht werden.

Laßen Sie mich noch ein kurzes Wort über die in der  
Debatte gleichfalls schon mehrfach berührten wirtschaftlichen  
Frage hinzufügen. Die im Juli dieses Jahres in Genf von  
zahlreichen Staaten gezeichneten

### Kollektivabkommen

bildeten den Beweis, daß durch internationale Konferenzen  
von Sachverständigen vieler Staaten selbst auf schwierigen  
Gebieten, wie denen der Zolltarife, Vereinbarungen  
erzielt werden können. Die deutsche Regierung begrüßt die  
erzielten Erfolge auf das lebhafteste und wird auch in Zukunft  
an der weiteren Förderung dieser Bestrebungen des Völk-  
erbundes nach besten Kräften arbeiten.

Wenn man die gesamte Tätigkeit des Völkerbundes über-  
blickt und wenn man sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen

lucht, was wir von ihm erhoffen können, so wird man immer  
wieder auf ein und denselben Punkt zurückgeführt, das ist die  
Notwendigkeit des gegenseitigen Vertrauens.

Das gegenseitige Vertrauen darf nicht erst das in Zukunft aus-  
zustrebende Ergebnis unserer Arbeit sein, es ist vielmehr von  
vornherein die beste Voraussetzung für die Erzielung glück-  
licher Erfolge. Der Mann aus dem Volke liebt, daß die  
Regierungen sich leierlich auf die Erhaltung des Friedens ver-  
pflichten, und er sieht andererseits, daß diese Regierungen  
gleichwohl an ihren alten Machtpositionen festhalten und neue  
zu gewinnen suchen. Er liebt, daß bei internationalen Ver-  
handlungen in bereiten Worten das gegenseitige Vertrauen  
der Staaten zu einander proklamiert und die gegenseitige  
Verständigung der Völker als Ereignis gefeiert wird, und er  
sieht andererseits, daß in der Praxis die Dinge beim alten  
bleiben, daß es nicht einmal gelungen ist, die aus dem Welt-  
krieg herrührenden Schranken völlig zu beseitigen.

So ist es nicht verwunderlich, wenn es schließlich dazu  
kommt, ein doppeltes Gesicht der internationalen Politik zu  
konstatieren. In der Tat, es ist unmöglich, in der Politik auf  
beiden Wegen zugleich zu wandeln. Die Regierungen müssen  
es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu ent-  
scheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchen die  
Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glück-  
lich fortzuschreiten sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist  
Realpolitik im besten Sinne des Wortes.

Die Rede des Reichskanzlers wurde von der Versam-  
lung mit auffallend starker Beifall aufgenommen. Beson-  
ders bei den Stellen gegen die Abrüstungsdebatte Humant  
bemerkte man auf den Bänken der nordischen und neutralen  
Staaten sehr scharfe Zustimmung. Auch bei den  
Schlußfolgerungen über die Pflichten des Völkerbundes zur  
Abrüstung wurde aus der Versammlung heraus und von den  
Tribünen lebhaft applaudiert. Nach der Uebersetzung der  
Rede ins französische und englische fand der Rest der Aus-  
sprache kein großes Interesse mehr, obwohl Madama  
King-Randall sehr ausgiebig und sehr lebendig zum Kollektiv-  
pakt sprach und Guereiro-Salvador eine geharnischte  
Kritik am Scheitern der Beratungen über die Kontrolle der  
Rüstungsindustrie übte und beschleunigte Einberufung der  
Konferenz zur Rüstungskontrolle beantragte. Franchie  
Albanien trat für die Abrüstung ein und bezeichnete die Er-  
richtung des neuen Königstums in Albanien als einen Be-  
weis für die Friedfertigkeit des albanischen Volkes.

Kurz vor 7 Uhr wurde die Generaldiskussion auf Sam-  
stag vormittag 10 Uhr verschoben. Der erste der eingetrich-  
lenen Redner ist der schweizerische Bundesrat Motta.

# Briand und Hymans über Müllers Rede

## Zustimmung mit Vorbehalt

V Genf, 7. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der  
französische Außenminister Briand hatte die Freundlichkeit,  
mir eine längere Unterredung zu gewähren, in der  
er sich über die in der Rede des Reichskanzlers enthaltenen  
grundsätzlichen Darlegungen äußerte.

„Der Inhalt der Rede überrascht mich nicht im  
mindesten“, begann Briand. „Sie beweist, daß der Wille  
zur Verständigung und Organisierung des Friedens das Ziel  
der deutschen Regierung ist, und ich habe mich gefreut, dies  
feststellen zu können. Der Reichskanzler sprach jedoch im  
Namen seines Landes Wünsche aus, deren

### Erfüllung nicht ohne weiteres möglich

ist, da — und hier meine ich die Abrüstungsfrage —  
hierfür die Einmütigkeit der Vollversammlung notwendig  
erscheint. Das Abrüstungsproblem ist viel komplizierter als  
gemeinhin gedacht wird. Es erfordert eine durchgreifende  
Prüfung aller innerhalb des Völkerbundes bestehenden  
Wünsche und Berücksichtigung wichtiger Einzelinteressen. Das  
zu kommt, daß der Reichskanzler die Tatsache außer Acht  
ließ, daß Rußland den Bürgerkrieg für zulässig  
hält. Die Eventualität einer Entfaltung des Bürgerkriegs  
bleibt aber ein ernstes Moment der Friedensgefährdung, und  
solange dieser Zustand andauert, muß er zwangsläufig auf  
die Behandlung der Abrüstungsfrage seinen Einfluß ausüben.

Die andere Frage ist folgende: Wie soll sich Frankreich  
vor einer Erhebung in einer seiner Kolonien, bei-  
spielsweise in Marokko, schützen? Welche Mittel sind nötig,  
um die Folgen einer solchen Erhebung vom europäischen  
Kontinent fern zu halten? Wenn wir nicht über die nötigen  
Streikkräfte verfügen, um beispielsweise einer Erhebung in  
Marokko Herr zu werden, so wird die Aufrechterhaltung des  
Friedens gefährdet. Frankreich erstrebt die baldige Ein-  
berufung einer Abrüstungskonferenz und hat nichts unter-

lassen, um die Vorarbeiten in Gang zu bringen. Der komplexe  
Charakter des Problems kann aber nicht bestritten werden.  
Wir haben bereits, wie Sie wissen, die Verkürzung der  
Militärdienstpflicht auf ein Jahr zustande gebracht und ers-  
blicken in dieser Reform den ersten wichtigen Schritt auf dem  
Wege zur Einschränkung der Landrüstungen.“

Nach einer kurzen Pause fuhr Briand fort: „Die Not-  
wendigkeit wechselseitigen Vertrauens bei der Behandlung  
internationaler Probleme betrachte ich selbstverständlich als  
Voraussetzung und bin diesbezüglich

### mit dem Reichskanzler vollkommen einig.

Der beste Beweis, daß ich seine Ansicht teile, ist wohl, daß  
ich augenblicklich bemüht bin, in einer Atmosphäre des Ver-  
trauens wichtige Gespräche in Gang zu bringen, aber  
man soll sich nicht um die Tatsache herumdrücken, daß eine  
Propaganda besteht, die sich gegen die Stärkung des Ver-  
trauens richtet.“ Briand ging auf diesen Punkt nicht näher  
ein, er sprach jedoch die Ueberszeugung aus, daß ein gewaltiger  
Fortschritt in Genf zu verzeichnen sei. Seine Hoffnungen  
auf die Möglichkeit des Völkerbundes gelangten am  
Schluß der mir gemachten Mitteilungen zum vollen Ausdruck.  
Er scheint die Kritik in der Rede des Reichskanzlers  
nicht ganz zu billigen. Ich fragte am Schluß den  
französischen Außenminister, ob er die Absicht habe, an der  
Tribüne der Bundesversammlung das Wort zu ergreifen. Er  
entgegnete mir: „Ich habe im Laufe der letzten Jahre sehr  
viel Speichel verbraucht und glaube, daß es diesmal auch  
ohne mich gehen wird.“

Paul-Boncour wird wahrscheinlich zu den Aus-  
führungen des Reichskanzlers in der Abrüstungsfrage Stei-  
lung nehmen. Der französische Außenminister demontierte  
schließlich die in die Weltpresse gelangte Nachricht, daß er  
beabsichtige, am Samstag Genf zu verlassen. „Ich werde  
noch einige Tage hierbleiben, um mich der Aufgabe, die ich  
übernommen habe, zu entledigen.“



Nach meinem Gespräch mit dem französischen Außenminister hatte ich Gelegenheit, dem

### belgischen Außenminister Dymans

einige auf die Rede des Reichskanzlers bezügliche Fragen zu stellen. (Der Reichskanzler richtete sich nämlich gegen einige Stellen in den gestrigen Darlegungen des belgischen Außenministers, insbesondere wies der Reichskanzler im Gegensatz zur Auffassung des belgischen Staatsmannes darauf hin, daß unter den Mitgliedern des Völkerbundes Vertrauen herrschen müsse.) Außenminister Dymans erwiderte in seinem mit mir geführten Gespräch folgendes:

„Das Vertrauen ist ein Element, das hauptsächlich an den hier wirkenden Persönlichkeiten des Völkerbundes festzuhalten ist. Das gilt aber nicht ganz für die öffentliche Meinung in den verschiedenen Ländern. Gleichwohl muß ich sagen, daß das Vertrauen im Völkervertrag begriffen ist. Der Vertrag ist aber langsam und wir müssen noch einige Zeit warten, bevor wir schließlich von einem allgemeinen Vertrauen sprechen können.“

Zur Abrüstungsfrage bemerkte der belgische Außenminister, daß der Völkervertrag ausdrücklich das Recht der Abrüstung von der geographischen Lage der betreffenden Länder abhängig mache. Dieser wichtige Punkt müsse auf deutscher Seite berücksichtigt werden. Dann wies Dymans auf die Verärgerung der belgischen Militärdienstpflichtigen hin. Am Schluß meines Gesprächs betonte ich Dymans über die

### Ausichten der Genfer Gespräche

das Räumungsproblem betreffend. „Ich glaube nicht“, erwiderte er, „daß wir hier zu einem greifbaren Ergebnis gelangen werden. Die Frage ist äußerst schwierig und hängt sehr stark mit der öffentlichen Meinung zusammen. Meiner Ansicht nach wird es nötig sein, zu einem Agreement, zu einer neuen Vereinbarung zu gelangen, über deren Charakter ich Ihnen im Augenblick noch nichts verraten darf. Nur das eine erwähne ich: In dem neuen Agreement müßte außer den reparationsrechtlichen Fragen auch die der Kontrolle und Gültigkeit der Verträge stehen.“

Dymans verhielt sich gegenüber einem Vertreter der Danziger, der Reichskanzler habe seinen Erklärungen Gewicht angedeihen lassen. Er, Dymans, habe niemals erklärt, die Abrüstung sei eine sekundäre Frage, sondern nur festgestellt, daß es ein Hauptproblem darstelle, das notwendigerweise Unteranga des Völkervertrages herbeiführen würde, was nicht gelöst werden könnte. Dymans wußte, daß lange und mühselige Anstrengungen nötig seien, um die Frage zu regeln, deren Bedeutung offensichtlich sei.

In neutralen Kreisen bezeichnet man die Rede des deutschen Reichskanzlers als ersten wirklichen Beitrag zur Problematik des Völkervertrages. Man glaubt allerdings auch, an einigen Stellen aus der scharfen Forderung des Reichskanzlers nach Abrüstung eine absichtliche Ablenkung von den Rheinlandbesprechungen herauslesen zu können, die zu dem Zwecke erfolgte, weil der Kanzler nur geringe Aussicht habe, in den Rheinlandbesprechungen mit einem günstigen Ergebnis nach Berlin zurückzukehren.

### Briand's Gegenbesuch bei Müller

Genf, 7. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Unmittelbar nach der Völkerverammlung begab sich der französische Außenminister Briand ins Hotel „Metropole“, um dem Reichskanzler den längst fälligen Gegenbesuch abzuhalten. Das Gespräch dauerte genau 10 Minuten (von 7 Uhr bis 7 Uhr 10 Minuten) und fand unter Dinanzierung eines Dolmetschers statt, woraus sich ergibt, daß die Konversation selbst etwa 10 Minuten beanspruchte. Außenminister Briand beglückwünschte den Reichskanzler zu seiner Rede und machte die Bemerkung, daß er den Ausführungen über die Abrüstungsfrage mit einigen Vorbehalten zustimmen könnte. Sodann teilte Briand einiges über die bisherigen Gespräche mit, die er mit dem belgischen Außenminister und dem Hauptdelegierten Englands hatte. Den Wünschen Englands und Belgiens folgend, sollen vor einer Zusammenkunft aller interessierten Staatenvertreter noch

### Einzelbesprechungen

stattfinden. Die gemeinschaftliche Aussprache dürfte vor Dienstag kaum möglich sein. Lord Cusheaden verläßt morgen Genf und bleibt bis Sonntag in Aix-les-Bains als Gast des englischen Ministerpräsidenten Baldwin. Seine Rückkehr wird für Sonntag abend erwartet.

Weber die bisherigen Ergebnisse seiner Konversation äußerte sich Briand sehr vorsichtig. In der französischen Pressekonferenz erklärte er, daß die Sondierungen noch im Gange seien und daher präzise Angaben nicht gemacht werden können.

### Mißgünstige Pariser Beifestigungen

Paris, 8. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Zeit Witnow hat niemand mit mehr Eifer über die Abrüstung gesprochen als Reichskanzler Müller. Die militärischen Länder sind es, die die eifrigsten Redner für die Entwaffnung der anderen haben. Diese perfide Bemerkung des „Hiero“ kennzeichnet am besten die Art und Weise, wie man in Paris die gestrige Rede des Reichskanzlers abzustumpfen sucht. Um die Verschleppung der Abrüstung im eigenen Lande zu beschleunigen, greift man zu taktischen Winkelspielen und behauptet trotz der gegenteiligen Feststellung der internationalen Kontrollkommission, Deutschland sei keineswegs entwaffnet und rühe heimlich auf. So schreibt der „Matin“: „Es braucht noch Zeit, bis man in den alliierten Ländern von der Entwaffnung Deutschlands überzeugt ist, denn es besitzt eine Berufsarmee, die in Wirklichkeit eine Cadrearmee ist, eine ungeheure industrielle Macht und eine körperlich gut ausgebildete Jugend. Ein Volk, wie das deutsche, geistig und materiell so gut ausgerüstet, wird nur schrittweise andere Völker überzeugen, daß sie abzurufen können.“

Trotzdem Reichskanzler Müller in seiner Rede davon abgesehen hat, ausdrücklich von der Räumung zu sprechen, ist man hier doch der Ansicht, daß er diese Forderung indirekt erhoben hat. Der „Matin“ spricht die Hoffnung aus, man möchte in Genf zu Vorbesprechungen gelangen, wobei die Alliierten klar und deutlich zum Ausdruck bringen könnten, unter welchen Bedingungen sie Deutschland diese Zugeständnisse zu machen bereit sind. Zuerst müßte aber Deutschland die ersten Vorschläge machen, damit überhaupt eine Debatte möglich wäre. Schon seit Hoiby warle man darauf, auch „Echo de Paris“ erwartet von dem Reichskanzler Müller neue Vorschläge. Das Blatt aber weist darauf hin, daß sich die Situation seit der Unterredung in Tholon beträchtlich geändert hat. Damals sei Frankreich mitten in seinen finanziellen Schwierigkeiten gestanden. Jede Mobilisierung eines Teiles der Dawesobligationen erschien damals für Frankreich

# Rein Tag ohne Flugunfälle

## In Brand geraten und abgestürzt

Paris, 8. Sept. Aus Tunis wird gemeldet, daß dort gestern vormittag ein Passagierflugzeug der Linie Tunis-Toulon kurz vor dem Anstieg durch Feuer zerstört wurde. Der Pilot, der Junker und zwei Passagiere erlitten schwere Brandwunden, die ihr Leben gefährden. Es scheint sich um eine Explosion im Benzinbehälter zu handeln, deren Ursache aber bisher noch nicht aufgedeckt werden konnte.

Brüssel, 8. Sept. In der Nähe von Lüttich stürzte ein belgisches Militärflugzeug ab, dessen drei Insassen schwere Verletzungen erlitten.

### Aus dem Flugzeug gestürzt

Prag, 8. Sept. Bei den Schlußübungen der 6. Inf.-Div. im Raume von Mährisch-Tribau stürzte der Beobachter Hajtmar während eines Fluges an dem Flugzeug. Die Nachforschungen nach ihm wurden eingeleitet; doch konnte der Abgestürzte noch nicht aufgefunden werden. Die Maschine wurde bei der Notlandung beschädigt. Der Pilot ist verletzt. Man nimmt an, daß sich Hajtmar nicht ordnungsgemäß angehalten hatte und bei einer scharfen Wendung herabstiel.

## Die Untersuchung des Unglücks bei Heroldsbach

Wie wir erfahren, hat sich zur Untersuchung des Flugzeugunglücks auf der Strecke Erfurt-München, bei dem der Pilot Jander und zwei Passagiere ums Leben kamen, sofort die ständige Unfallkommission der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt an Ort und Stelle begeben. Die Luftkassa hat außerdem den Flugleiter von Nürnberg-Fürth sowie Herren ihrer Kontrollinspektion und ihrer technischen Leitung entsandt. Die genaue Ursache der Katastrophe steht augenblicklich noch nicht fest. Man vermutet, wie schon gemeldet, Kurbelwellenbruch oder einen Propellerbruch. Kurbelwellenbrüche bei Flugzeugmotoren haben sich schon öfters ereignet, sind aber zum Glück in der überwiegenden Mehrzahl glimpflich verlaufen. Sämtliche deutschen Flugmotorenfabriken beziehen ihre Kurbelwellen von einem großen Stahlwerk. Die Untersuchung muß ergeben, ob der Bruch, wie man sagt, „gesund“ ist oder ob ein Materialfehler vorliegen hat.

Es muß jedenfalls gefordert werden, daß die Untersuchung recht gründlich geführt wird, sonst besteht die Gefahr, daß das Vertrauen des Publikums in die Sicherheit des Flugverkehrs schwindet.

## Höring

### gegen das Breslauer Reichsbanner

Berlin, 8. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Von dem Beschluß des Breslauer Reichsbanners, das an dem Empfang des Reichspräsidenten bei dessen bevorstehendem Besuch in Oberschlesien nicht teilnehmen will, rückt nun auch die Bundesleitung an. Der Bundesvorsitzende Höring selbst nimmt im „Reichsbanner“ unter der Überschrift „Auf jenem Wege“ gegen die Breslauer Aufstellung Stellung. Bei allen auf positive Arbeit eingestellten Mitgliedern, erklärt er, kann der Breslauer Beschluß „zum mindesten Kopfschütteln“ hervorrufen. Die Frage „Reichsbanner und Reichspräsident“ sei nach langen Debatten durch einen Beschluß des Bundesvorstandes in eindeutiger Sprache dahin gelöst worden, daß das Reichsbanner in allen republikanisch regierten Ländern beim Besuch des Reichspräsidenten aufmarschieren soll. Höring fährt dann fort: „Vor schon der Beschluß, sich beim Empfang des Reichspräsidenten nicht beteiligen zu wollen, disziplinwidrig, so ist die Begründung derart, daß ich sie für alle unsere Kameraden mit Entschiedenheit zurückweisen muß. Solche Beschlüsse sind uns nicht würdig. Wir dürfen nicht in die Fehler unserer Gegner verfallen, wenn man sagt, weil einer der örtlichen republikanischen Parteigruppen vorher einen gleichen Beschluß gefaßt habe, kann man nicht anders, denn man dürfte die stärkste republikanische Partei am Ort nicht desavouieren, so erwidere ich: Was um alles in der Welt geht uns das an!“ Höring begrüßt am Ende seiner Ausführungen den „Hugen und staatspolitischen“ Beschluß des ober-schlesischen Reichsbanners, daß wie ein Mann aufmarschieren werde, um den Reichspräsidenten zu begrüßen. Bemerkenswert an dem Artikel ist auch Hörings offenes Eingeständnis, daß im Reichsbanner eben noch große staatspolitische Erziehungsarbeit zu leisten sei.

Der an der Spitze des schlesischen Bundes stehende ehemalige demokratische Landtagsabgeordnete Hermann hat mittlerweile die Konsequenzen aus der von der Bundesleitung erteilten Rüge gezogen und ist von der Leitung des Reichsbanners zurückgetreten, ebenso der stellvertretende Gauführer, ein Sozialdemokrat.

## Badische Politik

### Aus der Deutschen Volkspartei

Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei in Baden hat für den kommenden Winter ein sehr umfangreiches Programm aufgestellt, das deutlich zeigt, daß die Deutsche Volkspartei in Baden rechtzeitig mit den Vorbereitungen für die kommenden Landtagswahlen beginnen will. Die Aufstellung der Kandidatenliste dürfte bis Anfangs Dezember d. J. durchgeführt sein. Der Parteitag findet voraussichtlich im März nächsten Jahres statt. — Die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft wird voraussichtlich Mitte Oktober zusammentreten. — Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird ihre Arbeiten am kommenden Montag wieder aufnehmen.

An den Verhandlungen des Reichstädtbundes in Heidelberg nahmen für die Parteileitung der Landesvorsitzer, Rechtsanwalt Steinel-Pforzheim, sowie Generalsekretär Wolf, für die Fraktion Landtagsabgeordneter Oberbürgermeister Ganderl.

## Letzte Meldungen

### Die Mainau Schwedischer Privatbesitz

Konstanz, 8. Sept. Der frühere Großherzog Friedrich II. von Baden hat, wie verlautet, testamentarisch die Insel Mainau seiner Schwester, der früheren Prinzessin Viktoria von Baden und jetzigen Königin von Schweden vermacht.

### Beurteilter Hochverräter

Leipzig, 8. Sept. Wegen Spionage und verurteilten schweren Einbruchdiebstahls wurde der Radierer Adolf Klein aus Mainz zu 8 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Die Haftbeschwerden des dänischen Kapitäns Lembourn, der sich bekanntlich wegen Spionage in Haft befindet, ist vom Verurteilten des Reichsgerichts einstimmig verworfen worden.

### Meuterei auf einem deutschen Dampfer

Brüssel, 8. Sept. Bei einer Meuterei auf dem im Hafen von Gent liegenden deutschen Dampfer „Patria“ wurde der Kapitän und der zweite Offizier verletzt. Gegen die meutenden Matrosen wurde von den Hafenbehörden vorgegangen und drei festgenommen. Der Hauptrebellführer ist entkommen.

### In den Bergen verunglückt

Berchtesgaden, 8. Sept. Bei einer Tour zum Hochleiter stürzten vier Touristen bei der Überquerung des Blaueis-Gletschers ab. Alle erlitten schwere Verletzungen. Einer der Verunglückten, namens Haiselkopf, ist seinen Verletzungen erlegen.

eine Rettung. Heute jedoch hat Frankreich genug fremdes Geld zur Verfügung und eine Mobilisierung der Obligationen kommt nur noch als eine Garantie für eine regelmäßige Durchführung des Dawesplans in Frage, d. h. die beschränkte Mobilisierung, die uns Deutschland angeht, die Zurückhaltung Amerikas in Aussicht stellen könnte, bildet für uns höchstens ein Zeichen des guten Willens. Das ist ein ziemlich mageres Ergebnis.“

Der „Avenir“ meint: Bevor man Deutschland die Rheinlandräumung zugehen könne, muß man doch einige Vorbedingungsregeln ergreifen und sich in erster Linie vergewissern, ob Deutschland friedliche Absichten gegenüber seinem östlichen Nachbarn trage. Augenscheinlich sei aber gerade das Gegenteil der Fall. Man brönge nur die Rede auf ein Ostkarnum zu bringen und man werde sehen, daß sowohl Reichskanzler Müller als auch Stresemann wie jeder andere verantwortliche Deutsche solche Vorschläge mit Entrüstung zurückweise.

## Der 2. Internationale Buchdruckerkongress

Am Freitag abend seinen Abschluß mit einem Empfang der Teilnehmer durch die Stadt Köln im Festsaal des Gürtenh. Bürgermeister West begrüßte die Gäste in Vertretung des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Adenauer und betonte, daß nicht weniger als 20 Nationen mit den hervorragendsten Mitgliedern des Buchdrucks auf dem Kongress vertreten waren. Im Antrage und im Namen des Deutschen Buchdruckervereins dankte Dr. Reichel-Braunschweig den Vertretern der Stadt Köln für die freundliche Aufnahme und sprach ferner den Dank aus für die glänzende Durchführung der Internationalen Presseausstellung, ohne die wohl der Gedanke nie aufgetaucht wäre, einen internationalen Buchdruckerkongress einzuberufen.

Im Namen der ausländischen Kongreßmitglieder sprach Maxwell-Erdburg. Er betonte, daß die von dem Kongress geleistete nützliche Arbeit auch dem Interesse der Völkerverständigung und der Völkerverständigung diene.

Am Sonntag begeben sich die Kongreßteilnehmer gemeinsam nach Frankreich, wo ein Besuch der Schlachtfelder des Weltkrieges vorgesehen ist.

Auf der in Köln in Verbindung mit dem Buchdruckerkongress tagenden Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins überbrachte Direktor Will-Mainz im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Müll die Einladung an den Verein, die Hauptversammlung im Jahre 1929 in Mainz, der Stadt der Gründung des Vereins, abzuhalten. Die Hauptversammlung nahm diese Einladung mit Beifall an und sprach ihren Dank für die gastfreundliche Bereitschaft aus.

## Der Magdeburger Katholikentag

Am Freitag verhandelten die vier Arbeitskreise der Vertreterversammlungen. Bei den Beratungen der staatspolitischen Gruppe beteiligten sich auch Dr. Wirth und Stogewald an der Aussprache.

Am Nachmittag fand eine Frauenvertreterversammlung statt, bei der Frau Reichstagsabg. Weber über das Thema „Die katholische Frauenpersönlichkeit und die Not der Zeit“ sprach. Am Abend folgte ein geselliges Beisammensein in den Räumen der Stadthalle. Hier konnten die Teilnehmer an der Tagung privat den Gedanken austausch fortsetzen.

Das Ergebnis der Kommissionsberatungen, von denen die politische Kommission die wichtigsten Beschlüsse gefaßt haben dürfte, werden heute vormittag bekannt gegeben.

## Verkehrsunfälle

Heidelberg, 7. Sept. Als gestern nachmittag der Tierarzt Dr. Dörr-Mimbach in ziemlich raschem Tempo die Landstraße von Mürlenbach nach Birkenau fuhr, überholte er sich aus unbekannter Ursache kurz vor Heiden der Kraftwagen. Dr. Dörr erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und mußte in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden. Man glaubt nicht, daß der Verunglückte mit dem Leben davon kommt. Der Kraftwagen wurde vollständig zerstört.

### Schwere Mutat eines Kommunisten

Mühlheimhagen, 8. Sept. Bei einem Kinderfahrlug des Reichsbanners in Mühlheimhagen zog ein kommunistischer Arbeiter, der mit einigen Knaben in Streit gekommen war, sein Messer und trat auf einen 10 Jahre alten Jungen ein. Das Kind ward kurz nach der Tat. Der Täter wurde verhaftet.

Schwere Freiheitsstrafen gegen die Familie Zamboni. Die Mitglieder der Familie des bei einem Attentat auf Mussolini getöteten Knaben Zamboni wurden zu je dreißig Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Ein Familienmitglied wurde mangels Beweisen freigesprochen.



# Tagung des Reichsstädtebundes

## Die Aussprache

Ueber die Aussprache in der gestrigen Nachmittagsitzung ist noch zu berichten, daß sich der zweite Redner der Deutschen Volkspartei, Bürgermeister Dr. Heiperich-Neustrelitz, sich der Forderung nach Vereinheitlichung des Steuerrechtes anschloß. Die Beitragssteuer sei für die Gemeinden notwendig. Seine Partei werde an der Erledigung der Steuerfragen tatkräftig mitwirken. Der Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei, Stadtdr. Schwarz-Prenzlau, bekannte sich als Gegner des Einheitsstaates, von dem er eine Schematisierung und Bedrohung der Selbstverwaltung der Gemeinden befürchte. Die Ursache der verirrten Steuererhebung liegt bei der Redner in der Ueberspannung des parlamentarischen Systems. Notwendig sei eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich, Länder und Gemeinden. Bürgermeister Dr. Hilleler-Hehrle (D. N. P.) setzte sich für das kommunale Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer und für Senkung der Realsteuern ein, wobei dann auf die Umlagesteuerreserve zurückgegriffen werden könnte. Im Auftrag des Zentrum und der Bayerischen Volkspartei verteidigte Stadtdr. Kapell-Düren das Eigenleben der Gemeinden gegenüber den modernen Riesengebilden. Nur die ersten ermöglichten eine lebendige Anteilnahme der Bürgerschaft an der örtlichen Selbstverwaltung. Der zweite Zentrumsredner, Bürgermeister Dr. Värken-Dorsten, forderte eine sofortige Verbesserung des gegenwärtigen Finanzausgleiches, Festlegung der Freigrenze bei Einkommen- und Gewerbesteuer nach den örtlichen Verhältnissen und sprach sich gegen eine Herabsetzung der Luftverkehrs- und Kinosteuer aus.

Die fraktionelle Gruppe vertrat Bürgermeister Havenmann-Wältrath, der den engen Zusammenhang zwischen Verwaltung und Finanzreform anerkannte und die Abgrenzung der Zuständigkeit, sowie eine beschleunigte Regelung des Finanzausgleiches forderte. Für die außerpreussischen Mitgliedstädte sprach Bürgermeister Dr. Piette-Pögned, der davor warnte, bei der Frage der Verwaltungsreform im voraus schon die Verfassungsreform zu bestimmen. Die Zusammenfassung leistungsfähiger Gemeinden sei notwendig. Wegen einer Abstützung des Selbstverwaltungsrechtes durch den Staat sei zu protestieren. Die Auffassung der demokratischen Fraktion brachte Stadtrordner Hauff in kurzen Erklärungen zum Ausdruck. Er begrüßte die Entwicklung zum Einheitsstaat. Den Gemeinden müßte ein leistungsfähiger Selbstverwaltungskörper gesichert werden. Die mittleren und kleineren Städte seien als Kulturstätten unentbehrlich. Der erste Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Stadtrat Szilant-Matzenow, trat für die Steuerhöhe des Reiches in der jetzigen Form ein. Da Zuschlagsrecht für Einkommensteuer bedeute eine Belastung der breiten Massen und sei für seine Partei unannehmbar, ebenso das von der Wirtschaftspartei geforderte Einspruchsrecht der Wirtschaft bei der Festlegung des Umlagesatzes. Das Aufsichtsrecht der Staatsbehörde bei kommunalen Anleihen müsse wegfallen. Der zweite Sprecher, Bürgermeister Wein-Kinsterswalde, betonte, daß der Kampf nicht gegen die Großstädte gehen dürfe, sondern nur für die Erhaltung und Ausbau leistungsfähiger Gemeindegebilde. Die Verwaltungsreform müsse unabhängig von der Verfassungsreform kommen. Der Redner bekannte sich als Anhänger des Einheitsstaates, der den heutigen Verhältnissen entspreche.

Es wurde nun über die

## Entschlüsse

abgestimmt. Eine solche von der kommunistischen Fraktion, die Stadtrordner Pauls-Wiesdorf verlas und die heftige Angriffe gegen den „Nachapparat der Trustbourgeoisie“ enthielt, wurde von der Versammlung mit allgemeinem Widerspruch angehört. Die Abstimmung darüber ergab Ablehnung gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion. Annahme gegen die Kommunisten fand eine Entschließung des Gesamtvorstandes und Hauptgeschäftes, die die hauptsächlichsten Forderungen für die Gestaltung der Selbstverwaltung der Städte in drei Punkten zusammenfaßt:

1. Erhaltung und Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung, auch unter Ablehnung eines Selbstbestimmungsrechtes der Landkreise über Abgrenzung zu Zuständigkeiten.
  2. Gleiche Rechtsstellung für die örtlichen Selbstverwaltungen aller Städte.
  3. Wahrung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung auf finanziellem Gebiete.
- In einer zweiten Entschließung, die einstimmig Annahme fand, ersucht die Mitgliederversammlung das Reichsfinanzministerium, das Reichssteuererziehungsgesetz vom 10. August 1926, wonach die von der Gewerbesteuer befreiten Reichsbetriebe, insbesondere die Reichsbahn und die Reichspost zu Verwaltungszuschüssen an die Gemeinden verpflichtet sind, endlich und schnellstens durchzuführen.
- Wegen 5 Uhr nachmittags schloß der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Bellan, die 18. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, indem er mit Genehmigung darauf hinwies, daß der Bund in allen Einzelfragen fest zusammenhalte, um den Interessen des gemeinsamen Vaterlandes und der kleinen und mittleren Städte zu dienen. Die Stadt Mannheim hat die Teilnehmer an der Tagung des Reichsstädtebundes für heute Samstag zu einem Besuch nach Mannheim eingeladen und wird ihnen Gelegenheit zu einer Hafen- und Stromfahrt, sowie zur Besichtigung verschiedener kommunaler Einrichtungen geben.

## Städtische Nachrichten

### Vor den Herbstrennen

Still und friedlich liegt die weite Rasenfläche und träumt in den Himmel. Sonnenfingern glitzern auf den noch bedauten Gräsern und neugierige Vögel häpfen auf den verlassenen Wegen. Groß und leer, in Erwartung ihrer Bestimmung, stehen die Tribünen. Die letzten Pferde haben ihre Morgenarbeit beendet und wiehern unruhig in den Ställen, sich der Wichtigkeit des Tages bewußt. Stallburshen studieren die Rennprogramme mit einem Ernst und einer Intensität, wie ein Feldherr, der noch einmal den Schlachtplan überprüft. Mit ruhiger Gelassenheit schlendern die Jockeys über den Platz, in Gedanken die Chancen abwägend bei dieser oder jener Besetzung der Felder. Trainer und Besizer verhandeln noch in lebhaften Debatten über die Zulassungen ihrer Pferde zu den einzelnen Rennen. Derweil werden die

### Letzten Vorbereitungen getroffen

der große technische Apparat noch einmal überprüft, die Hindernisse und Sprünge gewissenhaft nachgesehen und nun positiver als Ernte die große Schaar der Angestellten, Kontrolloren, Arbeiter, Siempler, Laufburshen usw., die Eingangsliste, denen dadurch ein kleiner Zusatz zum Lebensunterhalt geschaffen wird. Die letzten Instruktionen werden erteilt. Der große Apparat ist gerüstet.

Gedankenverloren wandeln die ersten Besucher über die noch leeren Wege und Plätze, denn nichts wirkt eigenartiger und kontrastreicher als diese große Ruhe auf einem Rennplatz in den frühen Mittagsstunden zu dem lebhaften Durcheinander während der Rennen. Nun beginnt der Zustrom der Besucher. Elegante Damen entsteigen den Coupagen, Auto reißt sich an Auto, Wagen an Wagen. Radler übergeben ihre Räder auf dem Fahrradplatz und dazwischen das große Heer der Fußgänger. An den Eingängen flamen sich die Menschen und teilen sich zu den entsprechenden Plätzen. Es ist auch ein Bild der Zeit, wie sich das Gros der Besucher auf die billigeren Plätze verteilt, während die Tribünen, trotz ihres Preisrückganges gegen die Vorkriegszeit, eine schwächere Frequenz aufweisen.

### Das erste Rennen ist in Vorbereitung

An der Waage drängt sich, an den Aufgangstufen werden die Pferde notiert, am Führer die Favoriten notiert. Und nun staut sich am Foto. Unruhige Blicke. Kopf ist man nicht ganz entschlossen. Ein letztes Hören — und schließlich hält man ein kleines unscheinbares Rädchen in der Hand und betrachtet mit skeptischer Miene die gewählte Zahl.

Schon sind die Pferde beim Aufgalopp. Alles kräut vor und auf die Tribünen, die Pferde erlöst. Die Pferde sind gestartet. Nun kommen die Pferde zurück. Ein Dack gilt dem Sieger. Jubelnd wird er zurückgeleitet. Inzwischen wandeln schöne Frauen auf den Promenaden, selbstbewußt die neue Mode verkörpernd, Schals werden lose um den schlanken Hals geschlagen, Pelze strahlen über die Schultern gelegt. Duftige Sommerkleider wechseln mit eleganten Herbsttoiletten und über all dem liegt gleichend und strahlend die Sonne, den Turmplatz verschönend, die Menschen froh und heiter stimmend, denn sie haben wenigstens für Stunden ihren Alltagskram beiseite gelegt und genießen das Heute, das ja auf einem Rennplatz in besonders abwechslungsreichen Bildern vorüberzieht. L. H.

\* Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim. Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 29. August 1928 (8.457 männliche, 8.912 weibliche). Davon entfallen 9.537 (6.472 m., 3.065 w.) auf den Stadtbezirk und 1.892 (1.985 m., 847 w.) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 4.611 (3.331 m., 1.280 w.) Arbeitslosenunterstützung und 681 (580 m., 101 w.) Krükenunterstützung. Da am 22. August die Zahl der Erwerbslosen auf 12.286 sich belief, ist eine Steigerung um 88 eingetreten. Die in der Vorwoche gemeldete Besserung der Arbeitsmarktlage hielt in der Berichtwoche nicht an. Obwohl sich die Zahl der getätigten Vermittlungen im ganzen auf der gleichen Höhe hielt, war bei einer Anzahl von Berufs- und bei der Metallindustrie, der Holzindustrie, dem Verkehrsgewerbe und dem Gastwirts- und Musikergewerbe, an männlichen Arbeitsuchenden eine deutliche Zunahme festzustellen, während bei den weiblichen Personen ein Rückgang an Stellen suchenden unverkennbar war.

\* Vorsicht beim Baden. Am Freitag nachmittag hörte man im Strandbad plötzlich Hilferufe. Die Badenden glaubten, die Rufenden würden Unfug treiben. Doch der Alarm war echt. Zwei junge Leute waren ein Stück weit in den Rhein geschwommen, als plötzlich mehrere Dampfer herankamen. Ein zu Berg fahrender Raddampfer kam besonders nahe beim Ausweichen an das Ufer, wodurch der eine der jungen Leute es mit der Angst zu tun bekam. Der Schreck fuhr ihm derart in die Glieder, daß er unfähig war, weiter zu schwimmen. Zum Glück war sein Freund in der Nähe, der ihn vor dem Ertrinken bewahrte. Er vermochte ihn solange über Wasser zu halten, bis die Zuschauer, die alldahin den Ernst der Lage erkannten, sich ins Wasser stürzten. Mit ihrer Hilfe gelang es, das Ufer glücklich zu erreichen. Dieser Fall ging noch gut ab. Vorsicht beim Baden und sich nicht zu weit in den Rhein wagen, wenn Dampfer in Sicht.

\* Das 33jährige Geschäftsjubiläum feiert am heutigen Samstag das bekannte Pelzhaus Richard Runge am Paradeplatz (N 2, 6). Der Inhaber der Firma, Kürschnermeister Richard Runge, hat es verstanden, durch eifernen Fleiß, verbunden mit tüchtigen Brauchkenntnissen und reellen kaufmännischen Grundfähigkeiten, sein vor einem Vierteljahrhundert in M. L. 4a gegründetes Geschäft zu einem der ersten der Kürschnerbranche in unserer Stadt zu entwickeln. Herr Richard Runge genießt nicht nur in seinem ausgedehnten Kundenkreis das Renommee eines tüchtigen Geschäftsmannes, er ist als solcher auch bei seinen Berufskollegen in ganz Deutschland sehr geachtet und geschätzt. Gegenwärtig ist Herr Runge 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Südwestdeutschland im Reichsbund der deutschen Kürschner.

\* Doppelfest. Am morgigen Sonntag begeht ein bekannter und geschätzter Mannheimer, Schneidermeister Philipp Berndt, D 4, 8 (Planzen), mit seinem 80. Geburtstag sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

### Berkehrsunfall in Mannheim

\* Schwerer Sturz. Gestern nachmittag fuhr ein Motorradfahrer aus Reitenheim in Rheinbessen auf der Seddenheimer Landstraße gegen einen Stein und stürzte vom Rad. Er zog sich eine blutende Wunde am rechten Schienbein zu und brach sich das linke Handgelenk. In der Wut über das Mißgeschick, entnahm er mit der gesunden Hand aus der Werkzeugaufgabe einen Hammer und zerstückelte einige Teile des Motorrades. Vorübergehende bestellten ein Auto und brachten den Verunglückten zum Arzt. Das Motorrad ist unbrauchbar geworden.

## Das Werk Karl Hofers

### Zur Eröffnung der Hofers-Ausstellung in der Kunsthalle

Wie ein großer Baum ist das Werk des 50jährigen gewachsen. Weit ausladend entfaltet es sich vor unseren Augen, mit starken tragenden Ästen, mit Zweigen, kleinen Verzweigungen und mit einer Fülle von Blättern. Äste, Zweige und Blätter: alle sind wohl verschieden untereinander, aber sie kommen doch sichtbarlich von dem einen Stamm, der sie der Erdentiefe verbindet.

Ein Strom, ein Wachstum, eine lebendige Gestalt ist ihnen gemeinsam. Und wenn man „Hofers“ sagt, denkt man zunächst an diese entfaltete Einheit seines Gesamtwerkes. Man sieht den Baum und man hört das eine, tiefe, gleichmäßige melancholische Rauschen, das aus seinen Schatten kommt.

Das Gleichnis löst und nicht löst. Jedes Werk des Künstlers, jedes Geschöpf seiner Materie hat etwas Baumhaftes, besser: etwas Pflanzenartiges, vegetatives. Viele Mädchen und Frauen, Halbakte, halb in Nacktheit aufgeblickt, halb knospenhaft verhüllt, malt sein Pinsel. Hindämmende Gestalten, die ein unmännlicher, zarter Eros eint, das Seelische wunderbar besangenen im Stillen.

Etwas von ihnen gemahnt an die Namenlosigkeit des Orients, an die milde, ippige Traurigkeit tropischer Inseln, an die Länder der Masken und der Tänze. Und immer sind Blumen um sie her. Das Geweckte, Willenshafte, Charakterliche. Persönliche ist Hofers Sache nicht. Aus seiner Ruhe oder seinem rhythmischen Schwimmen gibt es nur bisweilen plötzlich ein schreckhaftes Vorstoßen in grelle Gegenwart. Ein grandioses Drama steigt fast unerwartet aus dem geistigen Idyll einer im Grunde ruhevollen, statischen Natur.

Die Pflanze ist geistlos. Sie wandert nicht wie das Tier, sie hat keine Geschichte wie der Mensch. Kunst, die in dieser Seinsweise wurzelt, kann nicht aktuell, nicht eigentlich „modern“ sein. In einer Epoche, da Kunst zweifelhaft, ihr Zweck und Sinn unriten wird, wächst Hofers Werk, wie man in

alten Zeiten schuf: selbstverständlich und naturgemäß, als gäbe es keine Krise.

Wohl reagiert sie überaus empfindsam auf das, was gegenwärtig und drohend ist; manche Einflüsse von außen nimmt sie sehr offensichtlich auf. Doch bewirkt die sich aufdrängende Gegenwart im letzten Grunde nur, daß diese Natur noch anfänglicher Reizung sich selber in sich zurückzieht. Daß ihre Melancholie ein wenig schärfer, ihre Stille tiefer herber geworden ist, als sie in glücklicheren, harmonischeren Zeitaltern sich wohl entfaltet haben würde.

### IV.

Das zeitlose Dasein, die Ruhe, der Frieden und die Reinheit des Naturhaften, jene Stille also, wo Hofers im Grunde ganz zu Hause, ist zugleich das Wurzelreich des Klassischen. Und im Klassischen hat Hofers lyrische Materie gewiß ihren Anfang und ihr Ziel. Daß sie möglich ist, in unserer Zeit, trotz unserer Zeit, dafür danken wir dem Meister an seinem Ehrentage.

G. F. Hartlaub.

### „Es geht aus wie das Hornberger Schießen“

In der neuen Ausgabe von Georg Büchmanns „Gestaltete Worte“, die Alfred Streißler für die Deutsche Buchgemeinschaft (Prospekte gratis) herausgegeben hat, finden wir folgende Deutung des Sprichwortes vom Hornberger Schießen:

Die Redensart: „es geht aus wie das Hornberger Schießen“, womit man die Erfolglosigkeit einer Aktion kennzeichnen will, soll eine originale Vorgeschichte haben. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 18. März 1914 berichten darüber folgendes: „Die früher gut württembergische Stadt Hornberg sollte einmal zu Beginn des 18. Jahrhunderts den Besuch ihres Landesherren erhalten. Der Herzog ließ den modernen Bürgern aber wenig Zeit, festliche Vorbereitungen für den Empfang zu treffen. Da der Rat der Stadt aber keinesfalls den Besuch des Landesherren vorbegeben lassen wollte, ohne irgendwie seiner Freude über die hohe Ehre Ausdruck zu geben, beschloß er, die alten Kriegsgeschütze hervorzuholen, um damit dem Landesherren Salutsschüsse entgegenzubringen. Da man den alten rumpeligen Reibartanen nicht mehr so recht traute, ließen die Stadtväter am

Tage vor der Ankunft des Herzogs ein Probeschießen anstellen, das über Erwarten gut ausfiel. Am nächsten Tage, als nur noch wenige Stunden bis zum Eintreffen des Fürsten verblieben waren, machte man die furchtbare Entdeckung, daß beim Probeschießen die ganze Munition bereits verschossen war. Guter Rat war teuer; denn wo sollte man in so kurzer Frist Pulver beschaffen? Da aber verfiel der Hornberger Bürgermeister auf einen geradezu „genial“ zu nennenden Gedanken. Er ließ alle Amtsperionen vorm Rathaus zusammenkommen und gab ihnen den Befehl, sich vor dem Stadttore aufzustellen und, sobald der landesfürstliche Wagen in Sicht käme, auf einen Schlag „puff-puff“ zu schießen, so daß der Herzog vermeine, Böllerschüsse Donneren ihm entgegen. Und der Fürst kam. Die biederen Hornberger brüllten, wie es ihnen von der hohen Obrigkeit befohlen, aus Leibesträften, daß die alten Stadtmauern wackelten. Ihr Geschrei scheint aber einem Schusse nicht sehr ähnlich gewesen zu sein; denn der hohe Herr wurde sehr ungedrückt und ließ jeden Schreier einen Tag, den Bürgermeister aber drei Tage ins Loch stecken.“ — Die Erzählung macht natürlich einen wenig historischen Eindruck. Wer das Wort vom Hornberger Schießen zuerst aufgebracht hat, ist nicht festgestellt.

© Rose Pauly-Dreesens Salome in Berlin. Rose Pauly-Dreesen lang in der Krolloper zu Berlin das erste Mal die Salome. Es war eine Neuenstudierung unter Regie sehr realistisch und gar nicht typischer Regie. Sie hatte großen Erfolg durch die ausgezeichnete musikalische und stimmliche Ausarbeitung der Partie, der auch ihre Erscheinung und ihr sehr beteiligtes Spiel entgegenkommen. Höhepunkte wurden die leidenschaftliche Szene mit Johanaan und der breite lyrische Schluß. Aus dem übrigen Ensemble ist vor allen der kräftige Johanaan Krenns und der schaupielerisch sehr persönliche Herodes von W. I. Berner zu nennen. Sominsky dirigierte mit hinreichendem Temperament. Oscar Die.

### Im Warenhaufe

Herr: „Dieses Hemd ist mir eine Kleinigkeit zu eng.“  
Verkäuferin: „Entfertigungsmittel, — zweiter Gang links!“  
ml.







# Aus Zeit und Leben

## Zum 100. Geburtstage Leo Tolstois am 9. September 1928

### Tolstoi / Von Frank Thies

Wenn der Unterschied zwischen den großen Einzelnen und der Masse wesentlich darin zu sehen ist, daß ihre Motive wie ihre Zwecke grundverschieden sind, so werden damit auch die Irrtümer der Großen dem häßlichen Gelächter der Nachwelt entzogen. In Hunderten von Artikeln über Tolstoi wird heute zu lesen sein, daß er zwar ein großer Dichter aber ein ebenso großer Tor gewesen ist, als er versuchte sein Grundrentum abzulegen und das Leben eines Bauern zu führen. Man wird nachweisen, daß er daran scheiterte, scheitern mußte und um einer lächerlichen Ideologie willen beinahe seine Familie um Brot und Existenz gebracht hätte. Man wird auch auf die christlichen Traktate Tolstois hinweisen und noch einmal seine Abwehr Shakespeares und Goethes mit Tinte betupfen. Man wird nachträglich bedauern, daß er die für solche Torheiten verbrauchte Zeit nicht besser zur Abfassung vorzüglicher Romane angewandt habe, und die Ästen über ihn schleichen.

Diese Kritik an der Persönlichkeit Leo Tolstois ist heute in Westeuropa durchaus üblich, sie entspricht der allgemein herrschenden Bewertung des Ruh-Effekts und muß vorzüglich in einer Epoche Geltung haben, in welcher der Wert einer Persönlichkeit lediglich nach dem bemessen wird, was sie uns wert ist, und Irrtümer grundsätzlich als Fehlhandlungen abgelehnt werden.

Nun besteht daran kaum ein Zweifel, daß Tolstois religiöse Wahrheiten für uns von sehr geringer Bedeutung sind. Ferner ist auch darüber kaum ein Meinungsstreit möglich, daß Tolstois Leben sich als mißlungener Versuch, seine Lehren an sich selber zu verwirklichen darstellt. Er hat trotz eines heroischen Aufwandes an stillerem Willen das nicht erreicht, was er wollte, was Buddha erreicht hatte, als er Härten, Schloß, Frau und Kind verließ und der religiöse Führer eines ganzen Erdteils wurde. Warum Tolstoi dies nicht erreichen konnte, und warum es zu seinem Glück war, daß er in Jasnaja Poljana blieb und so oft er sich aufmachte, um endgültig davonzugehen, immer wiederkehrte, darüber werden wir zum Schluß Einiges zu sagen haben. Bleiben wir zunächst bei den großen Irrtümern dieses Mannes. Otto Flake hat sich neulich über die „Kreuzersonate“ lustig gemacht und ihre Sexualtheorie als kindisch und töricht entlarvt. Er tat es mit ein paar Worten so wie man als Erwachsener die eigene Pubertätszeit verächtlich findet. Dabei ist diesem klugen Manne kein Augenblick der Gedanke gekommen, daß er bei solcher Kritik den unteiligen Standpunkt eines Tagesregimenten einnahm, der über ein soeben erschienenen Werk des bekannten Schriftstellers Tolstoi die Äpfel zuft. Der Umstand, daß die „Kreuzersonate“ der einzige wirklich mißlungene Roman Tolstois ist und ihre Moral uns, den Menschen des Jahres 1928, insbesondere einem Erotologen wie Otto Flake, absurd erscheint, beweist nicht das Geringste gegen die absolute Größe dieses Mannes. Es beweist nichts gegen die absolute Größe Newtons, daß Einsteins zentrale Punkte seiner Theorie exakt widerlegt hat.

Damit ist folgendes deutlich ausgesprochen: Die Irrtümer Tolstois beweisen deshalb nichts gegen ihn, weil es nicht die Irrtümer eines beliebigen Mannes, sondern eben Leo Tolstoi und somit in ihren Motiven und Zwecken weitestgehend von allem verschieden sind, was von der häßlichen Masse unter ihnen verstanden wird. Daß die Menschen unserer Tage den Kopf schütteln vor dem tragisch verlaufenen Versuch eines Dichters, seine ethischen Prinzipien unmittelbar ins eigene Leben umzusetzen, ist nicht verwunderlich. Unsere Organe sind für die Erkenntnis des Ethischen als eines schärfsten Prinzipes an sich, gleichgültig ob es praktisch so leicht durchführbar ist oder überhaupt nicht der Durchföhrung wert erkannt werden muß, abgestumpft. So erscheint uns Tolstois mißlungener Versuch, aus einem Großen ein Bauer zu werden als isoliert dastehende Morotte eines großen Dichters, der man ein gewisses mittelbäugliches Bedauern nicht verlagern kann.

### Tolstoi und unsere Gegenwart

Von Walter von Molo, Mitglied der Deutschen Dichter-Akademie

Tolstois, des großen russischen Dichters und Volksmannes gewaltige Wirkung geschah in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts. Dem Heute, unserer Gegenwart hat dieser selbstzerstörerische Prophet, hat das Bild seines Lebens aber noch mehr zu sagen, stellt man es richtig ins Licht. Damals war Deutschland reich, stehend war es wieder einmal hochgelegen, die Wissenschaft arbeitete ohne jeglichen Hemmschuh, zu allem Irdischen waren wir geschickt, unser Handel drang in alle Welt, Deutschland war anerkannt und geachtet, seine Technik und Industrie kämpften sich zu der Stellung empor, die den Wohlstand jenes deutschen Tages schuf, den die Gewitter und die schweren Stürme verdunkeln mußten, die wir erleben, in deren Herrschaft und Trübsinnigen nun unser Leben so lange fliekt, bis wir von Tolstoi richtig gelernt haben werden.

Es ist falsche Meinung, so zu sehen, als ob alles, was ein Lehrender in sich trägt, ohne Berechnung oder Umgestaltung und Entfaltungen sein könne und solle — ist einer wirklich ein Meister, so bleibt er doch immer Mensch, das heißt unvollkommene Erscheinung. Als Tolstoi, der russische Aristokrat, erst dichtet und dann religiös und sozial wirkend, aus der Masse seiner Mitmenschen hervortrat, da nahmen ihn die Einen, die Besitzenden, als Sensation, als interessante, schrullige Figur; die Armen und die Tiefere, vor allem die das manigen Langsameren, die das Erklaren des lange erschienenen äußeren Gedelbens aus inneren Begründungen nicht mitmachen konnten, sahen in ihm einen Führer, Erlöser, den sie gebührend zu unbedingter Nachfolge sich verpflichtet hielten. Beide Meinungen waren Extreme, darum produktiv, aber auch gefährlich und falsch. Die einen nahmen ihn zu hoch, die anderen zu tief, und weil im immer ewigen Wechseln des Daseins heid auf Flucht und Vertiefung, auf Tiefe Versenkung folgt, so haben heute die ersten weniger unrecht als es scheint, aber wahrhaft nicht durch ihr Verdienen, und die,

Man vergißt vollkommen, daß Tolstoi gerade infolge seines Versuches (dessen Wirkungen durchaus sekundäre Bedeutung hat) in Rußland unter der Jugend eine gewaltige Nachfolge gefunden hat, die, ohne ihm so leicht folgen zu wollen, seine ethischen Postulate leidenschaftlich meditierte und somit in ihren Lebensbau einzuwaschen ließ. Man vergißt, was noch wichtiger ist, daß hier endlich ein Mensch unseres Jahrhunderts — denn seine letzten Lebensjahre ragen ja noch in unser Jahrhundert hinein, obwohl sie geistig nicht zu uns gehören — versucht hat, ein gewaltiges Ethos von tiefer religiöser Fundamentierung zur Grundlage der eigenen Existenz zu machen. Wo ist einer unter uns, der bis zu seinem Tode nicht abließe von äßen Versuchen, sein eigenes Ethos gegen das Ethos der Welt auszuspielen?

So entscheidend die Tatsache ist, daß hier ein großer Dichter um die Verwirklichung seiner religiösen Ideologie leidenschaftlicher gekämpft hat, als Nietzsche um die Verlebendigung seiner Philosophie am eigenen Ich, so wenig entscheidet Tolstois Niederlage gegen ihn. Festzustellen ist, daß er sich nie bestat gegeben hat, daß er kurz vor seinem Tode zu erneuertem Kampf um seine Freiheit aufbrach und, ein Achtzigjähriger, entschlossen war, ohne alle Hilfsmittel in die Welt zu wandern. Angesichts des erschütternden Endes dieser Tragödie auf dem Bahnhof von Krasnowo erscheint die Frage nach Sieg oder Niederlage vollends lächerlich. Entschieden vielleicht die Niederlage des deutschen Volkes im Weltkrieg über seine moralische Kraft? Ist nicht im Besitz des Ethischen der immer wieder aufstehende Wille allein maßgebend? Steht zu Boden geschlagen, stets von neuem sich zum Kampfe stellend?

Sophia Andrejewna Tolstoi, die Gattin des Dichters, hat ein kleines Buch über ihre Ehe veröffentlicht, das bei G. Weller u. Co., Leipzig, in deutscher Sprache erschienen ist und von allen gelesen werden sollte, die über Tolstois häußlichen Krieg ihren Spott nicht zu äßeln wissen. Was diese rührende, gütige Frau über diesen Mann schreibt, den sie bis zum Tode geliebt hat, den sie über seinen Tod hinaus nicht verband, macht jeden Hyalismus tot. Wie hier zwei Menschen, die sich tief und aufrichtig liebten, einander litten, das hat mit glücklicher oder unglücklicher Ehe nichts mehr zu tun; doch in einer andern Hinsicht ist die Tatsache dieser Liebesgemeinschaft unendlich wichtig.

Es ist sonderbar, daß die Kritiker an Tolstois Ehe nicht auf den nahegelegenen Schluß verfallen sind, daß, wenn diese Ehe wirklich „unglücklich“ gewesen wäre, Tolstoi leicht die Kraft gefunden hätte, davon zu gehen. Denn nicht die Angst vor der freiwilligen Armut, die Furcht vor dem lebendigen Gesicht seiner Idee, sondern die unüberwindliche Liebe an sein Haus verhindert ihn, den Weg zu Ende zu gehen, zu dem er immer von neuem aufbrach. So entfiel sich Tolstois Leben nicht als ein Konflikt zwischen dem wirklichen Wesen und dem singierten Bauern dar, sondern als der ergründendste Kampf zwischen Idee und Liebe, zwischen Freiheit und Bindung, den wir in der Geistesgeschichte kennen.

Buddha ist fort gegangen. Er war ein Prophet, gottbesessen wie Jesus, der ebenfalls tri, Vater und Mutter, Weib und Kind zu verlassen und ihm nachzufolgen. Vergessen wir nicht, daß das Werk des Propheten und das Werk des Dichters aus zwei verschiedenen Quellen gespeist werden, ob sie gleich beide zu demselben Ziel, zu Gott, hinstreben. Der Prophet bedarf der Welt nicht, je freier er von ihr ist, umso reiner erklet sein Werk. Der Dichter ist ohne die irdische Welt nicht denkbar, aus der er Blut und Kraft der Gestaltung saugt. Sein Weg zu Gott führt stets durch sie hindurch, ohne sich jemals ganz von ihr zu lösen. Der Prophet bedarf der Jünger, in deren Mienen sich sein Werk spiegelt. Der Dichter bedarf der Lieb allein, und wo er sie in einer Frau gefunden hat, ist sie ihm Welt und unüberbares Mittel zwischen Gott und Erde.

welche Tolstoi ohne Kritik verziehen, haben weniger recht als es den Seinen erschien, aber wahrhaft nicht durch ihr Verschulden. Und damit sind wir dort, wo unsere Gegenwart und was sie von Tolstoi lernen kann und muß.

Tolstoi war gewiß eine Sensation: die interessante schrullige Erscheinung, daß ein Künstler die Kunst ablehnt, ein Aristokrat und Reichler, der sich als armer Bauer gebildet, ein Genieser, der Aßet sein will, ein Russe, der Weltbürger sein will und doch immer Russe bleibt. Aber dieser auffallenden Schrulligkeit wohnt unversälfert das inne, was wir die ewig suchende, ewig ungrübelnde Menschenseele nennen, die wir, wenn auch nicht so absolut deutlich in ihren Extremen, alle, besonders wir Deutschen gerade so pochend in uns tragen. Unsere kindische und kindliche Menschenseele muß unsere Gegenwart, die, weil jeder recht haben will, so grauam zerstritten ist, von Tolstoi aus in sich suchen, finden und verstehen lernen. Dann wird mildes Begreifen die Wegner einander näher bringen.

Und dann erfassen wir, warum und wieo ihn viele als Führer und Erlöser nahmen, der er nur ein hart lernender Schüler der Führung zur Erlösung war und so viel Unglück über einen großen Teil der Menschheit durch seine Nachahmer brachte, die unvorbereitet und zu hurtig materiell aus seinen ethischen Lehren Kraft machte, statt sich durch ihn selbst demütigvoll zu dem hinzu mahnen, was sein ferneres Ziel, seine Sonne war, zur Religion des wahren Christentums, dessen Reich nicht von heute auf morgen irdisch erfüllt werden kann.

Tolstoi hat das soziale Gewissen seiner Zeit wahrgenommen, er hat früh erkannt, als alles noch vom Materialismus und dessen Herrschaft, von der Geldzivilisation begeistert betrunken war, daß alles glückliches, sehr zerbrechliches Glück ist, was nicht vom Seelischen beherrscht aus diesem und für dieses geschieht — aber er ging darin, weil er dieses Glück ja auch nicht zur Gänze besch, sondern verzweiflungsvoll um dessen Seilschaft rang, wieder zu weit und sank in den Fehler aller Dichtkristen ein (er war Dalbärisch, die Gegenwart hat kaum Christen), das irdische Leben zu verlassen, statt es froh, aber erfüllt von der Ewigkeit und als Stück der Ewigkeit, zu leben;

Wir wissen, daß Tolstoi im Kern seines Wesens ein großer Dichter war, nicht ein Prophet. Wie hätte er als Dichter seine Liebe verraten können um der Idee des Propheten willen? Schrecklicher und wunderbarer Kampf eines gewaltigen Mannes gegen die Mächte, die ihn seiner Bestimmung erbielten. Hätte der Prophet die Liebe niedergezungen, wäre der Dichter (und mit ihm der Sinn seiner Existenz) zerbrochen worden. Er hätten nie die späten Dramen, nicht die „Auferstehung“, nicht „Hadshi Murad“, dieses unsterbliche Epos von der Freiheit und dem Untergang eines kaukasischen Fürsten, doch dafür einen zerstückelten und erstarrten Prediger in der Wüste als Erß erhalten. Wie wunderbar, daß diese schlichte Frau, ohne ihre große Aufgabe zu ahnen, allein durch ihre Existenz ihn unauflöslich an den heiligen irdischen Bezirk band und so zum Anlaß seines tragischen Kampfes, aber auch seines herrlichen dichterischen Ruhmes wurde. Die Niederlagen des Propheten waren Siege seines Dichtertums, das aus dem rätselhaften Bezirk des Unbewußten her aufstand und ihn gegen seinen Willen an die wahre Mission seines Daseins fesselte. Und gegen seinen Willen ihn nicht löste von der Liebe zur Frau, der Dual, dem Glück und dem Sinn seines Lebens.

### Tolstoi-Miniaturen

Von Kurt Müno  
Der junge Graf

In Petersburg lebte Tolstoi als junger Mensch das Leben seiner adligen Standesgenossen, das heißt: er spielte, trank und verbrachte die Nächte in lockerer Gesellschaft. Doch auch schon damals kam oft der Geist über ihn, der ihn zu dem machte, als der er in der Geschichte der Menschheit weiterleben wird.

Offt geschah es, daß er beim frühlichen Gelage, mitten in einem Scherz, zwischen zwei Gläsern Sekt aufsprang, sich hilflos im Kreise der Kameraden umblüßte, die verwundert auf ihn sahen, und — wenn er nirgends einen verstehenden Blick fand — hinaus stürzte in die Nacht, barhäuptig mit wirrem Haat, mit wirren Gedanken. Dann mußte die lästige Nachtlust Ordnung in seine Gedanken bringen, die sich so sehr um den Sinn des Lebens mühten und ihn doch nicht finden konnten.

Die Kameraden pflegten sich dann kumm und verwundert anzublicken, die Köpfe zu zucken und zu sagen: „Es hat ihn mal wieder gepackt.“ Sie ahnten damals nicht, daß es dieses „es“ war, diese Besessenheit von einem Geiste, den sie nicht kannten, der Tolstoi zu der reinsten Verkörperung der russischen Seele gemacht hat.

### Tolstoi und der Bauer

Später lebte Tolstoi auf seinen Gütern, ein Bauer unter Bauern, ein Mensch unter Menschen, ganz seinen Ideen hingebend.

Eines Tages ging er durch den Wald und sah einen Bauern, dem das Alter schon den Rücken krümmte. Der Greis mühte sich, einen kleinen Baum zu fällen. Das Weib wollte ihm kaum in der Hand helfen, und die Kräfte prallten von dem Holz ab fast wie von Stein. Tolstoi ging zu dem Bauern hin: „Komm, Väterchen,“ sagte er, „sah mich Deine Arbeit tun, ich habe mehr Kräfte als Du.“

Tolstoi füllte mit leichter Mühe den Baum, und der Bauer stand dabei, voller Ehrfurcht vor dem gräßlichen Herrn. Als die Arbeit getan war, bemerkte Tolstoi, daß der Wunsch ein Laßen kaum unterdrücken konnte. „Warum laßt Du?“ fragte er ihn.

„Ich habe eben daran gedacht“, laute der Bauer, „daß meine Kameraden mich für verrückt halten würden, wenn ich ihnen eine Arbeit abnehmen wollte.“

Verzweifelt ließ Tolstoi die Kräfte fahren. „Es ist doch seltsam um den Menschen bestellt“, dachte er, als er heimwärts schritt.

er war Russe aus der russischen Führung seines Evangeliums heraus und unvollkommener Mensch, das, was gemeinhin ohne nähere Bezeichnung Mensch genannt wird, in diesem Sinne ein großer, weil, um des Strebens nach Reinheit und Berechtigung willen, groß und hart lebender Mensch.

Die Armen, die Lebhaften, aber nicht alles überlebenden Herzen seiner unbedingten Jünger haben die Erreichungen seiner Passion materiell im Zusammenleben der Menschen, so weit es ging durchgeführt, und sie wollen mit edler Ungeduld noch immer mehr davon durchführen; das muß sich als unbillig dauernd erweisen, so weit es sich nicht nur um die Vernichtung von Rückständigkeit im Sozialen, eingebettet in allgemeine Humanität, handelt, denn alles zu radikale stößt wohl eine Zeit aus Raufheit heraus und voran, bricht aber früh oder später ab, weil jeder Radikalismus Einseitigkeit und damit Ungerechtigkeit, Unhumanität ist, also Gegnerschaft gegen das Evangelium, dem man doch dienen, zu dem man doch alle führen will.

Unsere Gegenwart muß von Tolstoi und der Wirkung seines Lebens und Werkes lernen, daß wir alle brüderlich verbunden leben sollen, daß uns allen Gerechtigkeit schilt, daß die Seele und nicht das Geld und die äußerlichen Gewärden den Wert machen; sie muß aber auch lernen, daß wahre Brüderlichkeit immer a lle und nie nur eine Gruppe oder Partei umfassen darf, daß sie sonst Phrasen, Geistes, Heuchelei ist, die stets dazu führen, wenn entweder aus Neid oder Mammon des Herzens darum gekämpft wird, andere herabzusetzen und zu vernichten, um sich an deren Stellen zu setzen, oder von Brüderlichkeit nur geredet wird, um die andern aus Egoismus unten zu halten — mit Gewalt kann nicht Ehrlichkeit gehandelt, kann nichts von dauerndem Wert jemals erreicht werden.

Hat unsere Gegenwart und die Erde das von Tolstoi und seinem Wirken gelernt, dann wird ihr der Weg in hellere, weit eintönige Zukunft sein, erst dann wird das Leben unserer Gegenwart nach der sogenannten neuen Religion, die Sehnacht nach Sicherheit gebendem Wissen und nach demütiger Unterordnung unter die erkannte Vernunft des Geschöpfens der Ewigkeit ist, gestillt werden können.



# Zur 150. Wiederkehr des Geburtstages Clemens Brentanos

## Sein Leben und Wirken

Von Bertha Mi.

Immer werden sich uns ein paar ganz besondere Vorstellungen mit dem Namen Brentano verbinden; denn man kann ihn nicht aussprechen, ohne an des „Knaben Wunderhorn“, an Bettina, vor allem an die Romantik zu denken, die sich gerade an diesen Namen unlösbar knüpft. Es gibt keinen typischeren Vertreter für diesen Begriff als Brentano; nirgends kommt das Phantastische, Sprunghafte, Bizarre jener eigentümlichen Mischung mehr zum Ausdruck als in den beiden genialen Geschwistern. Es sind wunderliche geistige Erscheinungen, diese rüdelosen, auf allen Gebieten herum irrstreichenden Geister Clemens und Bettina, die man bei ihrer sich eigentümlich ergänzenden Seelenverwandtschaft kaum von einander trennen kann. Aber den bedeutenderen Platz, den Bettina sich durch ihre Beziehungen zu Goethe sichern konnte, macht Clemens ihr als die größere literarische Erscheinung trotz aller Zweispaltigkeit seines Könnens freit. Nicht alles, was die Romantik hervorgebracht hat, gehört der Vergangenheit an — auch Brentano nicht. In manchem erkennen und bewundern wir noch den Kämpfer in diesem holzernen, selbstgeschüttelten Gewand, das durch sprühenden Witz und Geist und heisere, angriffsfähige Fronte über den leeren, verwüsteten Zustand seiner Seele forttaucht.

In dieser Seele wohnt so viel Entzückendes und Grauenhaftes, so viel Tiefes und Leeres beieinander, daß es schwer wird, ihr immer gerecht zu werden. Brentano selbst nennt sich in seinem unwilligen Witz, in dem er wie ein Pfau zu alanzeln liebt, unter dem aber bei aller einschmeichelnden Liebeshuld eine gütig-höhnende Gefühllosigkeit erschwindelt, einen „vagierenden Teufelskondomitanten“. Ohne eigentliche Kenntnisse und Bildung, was ihn bald beschämt, bald ihm Hohn und Spott gegen die Gelehrsamkeit entlockt, bleibt er, ganz im Sinne der Romantik, ein Unfertiger, der, schwankend zwischen Vorzug und Nachteil seines Bildungs- und Seelenzustandes, wie kaum ein anderer zum Hergehenden und Selbstzerstörerischen des romantischen Wesens neigt. Inwieweit er über diesen Geist der Verneinung in sich verweilt und konstatiert dann: „Ich armer Teufel fühle, daß ich ohne Logik und Fassung voll Einfälle bin, die oft nicht richtig halten, aber heben.“ Ähnlich sagt Dorothea Schlegel, er sei von einem bösen Geist besessen, der alle seine schönen Gedanken oft mit einem Schläge vernichte. So mochte man ihm mit seinem wunderlichen Wesen, durch das er gleichwohl oft richtig, kaum jenen: Wortes betrachte in nicht einmal als Mann, sondern als ein liebes, unartiges Kind.

So nennt ihn auch Georg Brandes eine Erscheinung, die weniger als Mensch, aber mehr als psychologischer Fall Interesse fordert. Brentano hatte nie Reizung gehabt, irgend etwas gründlich zu lernen oder gar sich in die Luge eines bürgerlichen Berufs zu fügen. Als Kaufmann im väterlichen Kontor in Frankfurt oder in der Brauntweinhandlung eines Geschäftsfreundes in Langensalza zu sitzen, das hielt dieser Sproß einer Familie, die nach Arnims scherzhaftem Ausdruck eine Verbindung von Feuer und Magnetismus, war, nicht aus. Bald gewann er durch des Vaters Tod Freiheit, Ver-

mögen, Selbständigkeit, und nun begann jenes Wanderleben, das ihn in Jena und Berlin dem Schlegel-Niedischen Kreise zuführte, in dem sein Auftreten mit seinem ersten Roman „Godwi“ allerdings eher peinlich empfunden wurde. Aber der unsterbliche, ungebundene Geist, wie er bald abstrüht, bald entzückt, sieht keine Schranken und Rücksichten. Bald ist er am Rhein, bald in Wien, dann kommen ein paar glückliche Jahre in Heidelberg, da er mit Sophie Mereau, der geschiedenen Frau eines Jenaer Professors, die glücklichste Ehe gründet und mit seinem Schwager Arnim die Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“, diesen köstlichen Schatz unvergänglicher Volkspoesie, beginnt. Die Gattin wird ihm entrissen, und auf diese glückliche Ehe folgt mit der entführten Richte eines Frankfurter Bankiers eine ebenso unglückliche, von der Brentano sagt, hier habe er vollständig erfahren, was die Hölle sei. Manche Ehescheidung befreit ihn; die Frauen, denen er sich weiß ohne Wahl und Unterschied nähert, sind diesem in sich zerfallenen Dichter keine guten Weiber, die sein Gemüt beruhigen hätten. Für ihn gibt es nur drei Frauen, „in deren Nähe die Furien ihren Gepeinigten verlassen“, — seine Gattin, die er kaum drei Jahre besitzt, die Frau seines Bruders in Wien und Luise Hensel, die geistige Freundin seiner Zeit, da aus dem Spötter und Genieser der weltabgekehrte, krankhafte Mystiker wird.

Brentano, der Katholik, der seinen Glauben bisher beipflichtet hat, wird plötzlich unter dem Einfluß der frommen Freundin ein Gläubiger von fast jesuitischer Strenge, der sich aus Mitleid über sein bisheriges Leben völlig der Welt abwendet. Jahrelang weicht er nicht aus dem Baumkreis jener Rönne von Dämonen, deren eifersüchtiger Zustand ihn mit Beobachtungen sechs Jahre lang in Anspruch nimmt. Ein Tagebuch von 14 Bänden ist das Ergebnis dieser mystischen Gemeinshaft mit der Stigmatisierten und ihrer Pflegerin. Nebenbei entstehen zwar noch ein paar schöne Geschichten und Märchen; aber mehr und mehr verliert der Dichter in mystischer Krankhaftigkeit, bis er 1842 stirbt.

Sophie Mereau schreibt ihm einmal: „Gebrauchen Sie die einfachsten, natürlichsten Mittel, den Dämon namenloser Narbe zu verbannen... Sie haben viel Talent, aber Talente ohne Willenskraft gleichen einem zarten, blütenbeladenen Zweig ohne Stütze, den seine Fiedel nur tief herabzieht.“ Diese feinsinnige Frau erkennt den verderblichen Zwiespalt seines Wesens, der seinem Schaffen schadet. Brandes nennt ihn den „verlorenen Sohn der Poesie“, ob er hier gleichwohl ein Verächter gewesen sei, der mit dem Feuerwert seines Geistes noch heute fast unwiderstehlich auszuweichen vermag. Für größere Schöpfungen fehlt ihm die Kraft der Konzentration, die feste Charakterzeichnung, da wird er leicht formlos. So Goethe einmal von einer „Epoche der forcierten Talente“ spricht, hat er Brentano im Auge. Aber Brentano hat einen bedeutsamen Vorzug: das ist sein schlichter, volkstümlicher Viedton; hier kann er nicht nur zum nachschaffenden Schatzgräber deutscher Volkspoesie werden, hier wird er auch der Vorläufer Eichendorffs und Heines. Daher bleibt dies verlorene Kind der Romantik immerhin eine bedeutungsvolle Erscheinung in der deutschen Literatur.

Seine erste Frau nicht gestorben wäre; er hat unglaublich viel verloren.“ Er hatte Unergründliches verloren, denn seine Frau hat nachdem die Stürme seiner Seele sind geblüht, hat dem Ruhelosen, soweit es überhaupt möglich war, festiges Glück und Ruhe geschenkt, in denen seine Kunst reifen und fruchtbar schaffen konnte. Brentano mag das auch selbst gewußt haben. Seit ihrem Tode ist es ihm nicht mehr in Heidelberg, denn „Heidelberg tat mir weh“, schrieb er, „als es grün wurde; jede aufgehende Blüte war eine aufbrechende Wunde, jeder Ton ein Schrei nach der Toten.“

So ging er nach Frankfurt — zu seinem Unheil. Denn dort sah August Buchmann, die Richte des Bankiers Bethmann, obgleich sie bereits verlobt war, eine leidenschaftliche Reizung an ihm, veranlaßte ihn schließlich, sie zu entführen und sich mit ihr trauen zu lassen (Febr. 1808). Doch bald erfüllte die ungesättigte, offenbar stark hysterische Frau ihre Ehe mit „Feuer und Flamme, Bliz, Hagel, Donner, Eheheißung und Mordgeschichten“, wie Odres schreibt, und spielte zu wiederholten Malen ein freies Spiel mit dem Selbstmord, durch den sie übrigens später tatsächlich endete. Es kam endlich so weit, daß Brentano, als auch ein Besserungsveruch schiefgeschlagen war, von der „Kuria“ schließlich und energisch auf Scheidung drang, die denn auch erfolgte. Die Schatten aber und Schrecknisse dieser unglücklichen, übereilt geschlossenen Ehe, die auch ihren häßlichen Niederschlag im „Prolog zur Gründung Prags“ fanden, haben getriebens Clemens Brentano unüberst.

Wiewohl entzündet der unsterbliche Dichter noch einigen Wanderjahren wieder in Liebe; diesmal allerdings zu einer Frau, die dessen würdig war, zu der jungen und schönen Dichterin Luise Hensel (Berlin 1816). Ein neuer Liebeskräftling erblickt aus der Reizung an dem „unvergänglich guten Kinde“, formvollendete Gedichte entstehen. Leidenschaftlich wirbt der reife Mann um das junge Mädchen, wäre bereit, zum Protestantismus überzutreten, um sie zu gewinnen, aber die lutherische Parzerstochter, selbst entschlossen, katholisch zu werden, verweist ihn, dem sie nur schwärmerische Liebe und Freundschaft entgegenbringen kann, an seine Kirche. Und bei seiner Kirche sucht nun Brentano Frieden, Halt und Trost in seinem tiefen Liebesleid. Die katholische Kirche hatte einen treuen Sohn wiedergefunden, der die Visionen und Betrachtungen der Anna Katharina Emmerich angelehnt und ihren „Vendunmirk“ schuf, aber seinem bisherigen Schaffen, seiner Kunst verloren war.

Frühlingsglaube und Sommerbrand“ lernte er allerdings noch einmal kennen. Abermals erweckt eine lutherische Jungfer, Emilie Rindner, eine Schülerin des Münchener Akademieprofessors Schlotzhaner, in ihm Interesse, und bei dem Versuch, sie zu beschreiben, Liebe. Noch einmal soll Brentano um eine Frau geworben haben. Aber auch diese letzte Liebeshoffnung mußte er einlagern. „Ach hü, du Jahr voll Tränen“, freilich ohne daß die Freundschaft mit dieser erkannten und geistvollen Künstlerin unter dieser Bezeichnung litt. Auch mag sein Einfluß auf sie, die das beste Bildnis von ihm schuf, trotzdem wirksam geworden sein, da sie zwei Jahre nach seinem Tod — er starb am 8. Juli 1842 — zum Katholizismus übertrat.

Vodend gleich einem schillernden Schmetterling ist so manchmal die Liebe über Clemens Brentanos Lebensweg gschlittert; aber nachdem er sie einmal geholt zu kurzem Besitz, entzog sie gauland und ließ ihm bitter-süßes Liebesleid.

## Frauen um Clemens Brentano

Von Erna Heibel.

Nicht häufig haben Frauen eines Dichters Leben und Schaffen so weitgehend beeinflusst, durch innige, verständnisvolle Liebe begünstigt, durch bittere Enttäuschung gekümmert, durch Liebeswege auf Irrwege geleitet, wie die Frauen, die durch Clemens Brentanos Leben schritten, es selig und unselig werden ließ.

Diesem nächst Evidentest größten Sarker der Romantik hat das Leben des Glückes Maß kirgisch zugemessen; dem ewig Unhäufigen, den das bunte, lustig wuchernde Rankenwerk der Phantastie zuweilen allzu fest zu umschlingen drohte, ihm, der „von Jugend auf immer zu härmlich in allem war“, hat ein wenig gütiges Geschick nach allzu kurzem Glück die Frau entrisen, die beschützt gewesen wäre, ihm durch ihre Liebe, Klugheit, feine Einfühlung und „eine immer hellere ruhige Stimmung“ Ausgleich und Harmonie zu geben zu freudigem Leben und geistlichem Schaffen. Freilich hat Clemens Brentano, bevor er Sophie fand, und nach ihrem Tode auch andere Frauen geliebt, fähig in dem wohl unbewußten Suchen nach einer Frau, deren Liebe, Verständnis und heiteres Gleichmaß sein Wesen ergänzt und für ihn der „ruhende Pol in der Erschütterungen Flucht“ geworden wäre, doch dieses Glück war ihm nie wieder beschieden.

Es ist wohl begreiflich, wenn sich der junge Clemens, der in liebevoller Kindheit aufwuchs, fern der Mutter, die ihm bald der Tod raubte, bei Vater und Großmutter sein Verständnis fand und nur mit den Schwestern (Sophie und später Bettina) freilich und geistigen Zusammenhang besaß, früh nach Liebe sehnte und schließlich in so viel Schwärmerien und Liebeshäften geriet, daß ihn Bettina fragte, „wie oft er mit einer neuen Liebshaft in die Wogen komme“. „Das erste Mal Walpurgis“, sagt sie, „das zweite Mal die Gahet und nun Benediktinen, hinter all dem steht nun noch Menschen, da steht die Wünderode, da steht ich auch, dahinter steht auch die Eitelkeit.“

In dieser heiteren Anknüpfung ist eigentlich nur „Menschen“ für Clemens bedeutsam. Benediktinen Kardach von Koblenz hat er wohl nur flüchtig geliebt, Karoline von Wünderode als Bettinas Freundin geliebt und für die Emigrantin de Gahet, deren Erlebnisse im Bundeckkrieg sie mit einem romantischen Schimmer umgaben, mit Bettina geschwärmt und den reichlich abenteuerlichen Plan erwogen, mit ihr und Bettina nach Spanien zu gehen, dies Abicht aber unter Zanquand Klugem Rat schließlich wieder aufzugeben.

„Menschen“ indessen, Marianne Jung, später als Marianne Wilkeker Goethes „Zuleika“, hat zweifelsohne das Herz des jungen Romantikers mit wirklicher Liebe erfüllt. Marianne, „die ich ewig lieben werde“, wie sein Lied verheißt, erscheint als Blondette in den Romanzen von Rosenkranz, Wilkeker, der sie 1800 in seine Familie aufgenommen als Krone und bleibt auch als Frau Wilkeker eine geschätzte Freundin. Noch 1838 eignet Brentano „dem liebsten Großmütterchen“ mit herzlichen Worten sein Gedichtmährchen zu. Marianne Wilkeker lebte in Wilkeker Haus und Brentanos größte Reizung zu Sophie Mereau, der Frau, die ihm das

höchste, freilich nur allzu kurze Glück seines Lebens schenkte, mögen seine Liebe zu Marianne verdrängt haben.

Schicksalhaft und unbezwinglich war in Jena zwischen Sophie Mereau, der Gattin des Professors der Rechte, Ernst Karl Mereau, und dem um fünf Jahre jüngeren Clemens Brentano leidenschaftliche Liebe aufgeflammt, die zweifellos im vollkommensten gegenseitigen Versehen und im schönsten sich ergänzenden freilichem Einklang begründet war. Darum war es auch vergeblich, daß Sophie, die als Kluge und gemütvoll Dichterin von einem Schüler und Herder geschätzt wurde, lange und zäh um ihrer Pflicht willen gegen diese Liebe kämpfte, obgleich ihre Ehe mit Mereau schon zuvor durch innere Gegensätze und mangelndes Verständnis unhaltbar geworden war; vergeblich, daß sie in weiter Entfernung vom Geliebten Ruhe zu finden suchte. Aber selbst als 1801 die Eheauflösung im Einverständnis der Gatten durch Karl Augusts Gnade auf einseitigem Wege geschieden war, hellten sich dieser Reizung noch mancherlei Hindernisse und Schwierigkeiten in den Weg, insonderheit von seiten der Familie Brentano, die auch religiöse Bedenken gegen die geschiedene Frau ins Treffen führte.

„Ja sieh und zerrt nur“, schreibt Brentano einmal, „wir leben und uns ihr müßt euch einisch noch trennen daran.“ Da Sophie Schubert nach seiner festen Ueberzeugung das einzige Weib ist, das ihn als Gattin glücklich machen kann, sucht er immer wieder die Bedenken seiner Familie zu zerstreuen und sie zu überzeugen, daß keine Liebeskündelheit ihn „und Sophie zusammengeführt, sondern mannigfache Uebereinstimmungen und Ergänzungen der Gemüter, der Ansichten und der Ausführungen unserer Lebenspläne“. Er versichert: „Mit meinem guten Weib werde ich gerechter werden, da sie die Weltverhältnisse weit besser versteht als ich und die große Lebendigkeit besitzt, an die menschliche Gesellschaft keine Ansprüche zu machen, obgleich sie allen Beziehungen in ihr genähert kann und mit ihrem Wohlwollen immer gibt, wo sie verlangen könnte; und ihre Liebe niemals aufdringt, in der Einsamkeit selbst ihren Reichtum an Geist niedergelegt hat, in dem sie schwelgen kann und reicher ist als andere, die sich im Besitz der Wohlhabenheit fühlen.“ Es wird kommen und muß kommen, daß sie das Eis schmelze, denn sie ist der Frühling und hat den Geist des Lebens! Und das gewinnt die Herzent-

Undlich im Herbst 1800 konnte Clemens Brentano in Warburg unter dem Segen eines protestantischen Geistlichen seine Ehe mit Sophie Schubert schließen. Im Frühjahr 1805 entsproß dem glücklichen Bund ein Söhnchen, dem indessen nur ein sehr kurzes Leben beschieden war. Doch in Heidelberg, wohin das Ehepaar inzwischen übergesiedelt war, wo Brentano eine glückliche, frohe Zeit des Schaffens im Kreise der Romantiker erlebte, sollte sich eine neue Hoffnung erfüllen. Aber bei ihrer Erfüllung hand der Tod; Sophie starb am 21. Oktober 1806 und ließ ihren Gatten in dühlerer Verzweiflung zurück. Noch 6 Jahre nach ihrem Tode schrieb Kuhn von Arnim: „Ich wünschte ihm von ganzer Seele, daß

## Literatur

\* **Dr. Hin N.**, „Das Buch vom Lebendigen Gott“. Roher'sche Verlagsbuchhandlung, Basel/Leipzig. Von Gott zu reden, gehört nicht zum guten Ton. Sollte jemand in christlicher Gesellschaft von Gott zu sprechen beginnen, so würde sicher plözlich eine peinliche Stille eintreten. Man würde Bekehrungsversuche wittern oder doch mindestens befürchten, daß persönliche Ueberzeugungen verlegt, Meinungsstreitigkeiten hervorgerufen werden könnten. So stark scheiden sich an diesem Wort mit Ja und Nein die Geister. Und doch sind es im Grunde nur Vorstellungen von Gott, was die Menschen, Bekenntnisse und Kirchen, im Meinungsstreite trennt. Sollte man selbst kirchengläubige Menschen genau befragen, was sie unter dem Worte Gott sich denken, vorhalten, empfinden, so würde bei einer sehr großen Anzahl sich ergeben, daß Gott für sie nicht mehr als ein Gedankenbild ist, genährt von eigenen und überkommenen Vorstellungen, nichts Lebendiges, Wirkames, ein göttlicher Schatten. — Nicht von solchem Gedankenbild, um das man streiten kann, ist in diesem Buche die Rede, sondern von etwas Lebendigem, das all die schattigen Begriffsbilder der Kirchen und Bekenntnisse, wenn es vom Einzelnen erlebt wird, erst mit Wirklichkeitskraft erfüllen würde. — Dr. Hin N. greift keine der Gottesüberzeugungen und Glaubenssätze an, die von den verschiedenen Religionen der Erde heilig gehalten werden. Und doch zeigt er gerade dadurch, was er über den lebendigen Gott zu sagen weiß, der nicht im Denken gefangen werden kann, sondern als lebendige Wirklichkeit im eigenen Innersten jedes Menschen geboren wird, wie eine solche kraftvolle Lebendigkeit diesen Glaubenssätzen fehlt, soweit sie nur in den Gedanken der Gläubigen lebendig sind. Wer sich zum Erlebnis dessen, was Dr. Hin N. den lebendigen Gott nennt, nach seinen Ratschlägen innerlich bereit machen will, wird keinen wirklich erlebten Glaubenssatz aufgeben, keine Religionsgemeinschaft verlassen müssen, sondern was er bisher bloß schattenhaft ahnte und ohne waches Erleben besaß, erst mit voller Lebenskraft, bis ins Leben des Alltags hinein und gerade dort, erfüllt sehen.

\* **Gustav Renker**, „Der Abend des Heinrich Viehler.“ Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. Der Dichter hat seinem Vater, dessen Andenken auch das Buch gewidmet ist, hier ein prächtiges Denkmal geschaffen. Dichtung und Wahrheit fließen ineinander über und diese selbsterlebten Baher gehören meistens auch zu den besten Werken eines Schriftstellers. Das ist auch hier der Fall. Mit warmer Sonnenliebe zeichnet der Verfasser die Gestalt des alternden Heinrich Viehler mit seiner engen Naturverbundenheit und seinem harten Innenleben. Besonders ergreifend ist auch sein eigenartig schönes Verhältnis zum Tode geschildert. Diekmann äußert sich so unaußerordentlich verdankt sein Sohn Hans das Beste in seiner Kunst. Der Vater allein versteht es, daß der junge Polytechniker das Studium der Musik ergreift. Er hilft ihm durch seinen Glauben an seine Bestimmung und er ist es auch, der ihm die Bekanntschaft mit jenem ideal veranlagten Mädchen vermittelt, das später seine Braut wird.







# Neubau Samt & Seide G.m.b.H., N7,4

Damenhüte u. sämtliche Putzzutaten en gros

Einkaufshaus der Firmen



## Geschwister Gutmann G.m.b.H.

Mannheim

G 3,1

D 1,5-6

Karlsruhe Pforzheim Stuttgart Frankfurt a. M. Essen Gelsenkirchen Berlin

### Größtens Putzkonzerne Anstalt

## Amerikanische Bauart in Mannheim

Von Dipl.-Ing. R. Redermann

Im Zentrum der Stadt in N 7 an der Kunststraße, ist ein gewaltiger Geschäftshaus-Neubau entstanden, der wegen seiner eigenartigen Konstruktion und Bauausführung das rege Interesse der Bauwelt findet, der aber auch bei seiner zentralen Lage an verkehrsreicher Straße die Aufmerksamkeit weiterer Bevölkerungskreise auf sich zieht.

Die Fa. Samt & Seide G.m.b.H. errichtete hier nach den Plänen von Reg.-Baumeister Nathan einen Neubau, der nicht weniger als

#### acht nutzbare Geschosse

aufweist und somit nach Mannheimer Verhältnissen ein kleines Hochhaus darstellt. Außer dem Kellergeschoss, das infolge Unterkellerung des gesamten Hofraumes mit nicht weniger als 1800 qm Nutzfläche das weiträumigste aller Geschosse ist, und dem Erdgeschoss hat der Bau noch sechs Obergeschosse, von denen das 5. und 6. nach den Vorschriften der Bauordnung zurückgesetzt sind, mit Rücksicht auf den Sichtverlauf nach den Nachbargrundstücken.

Im Grundriß besteht das Geschäftshaus aus einem Frontbau entlang der Straße von 22 m Länge und 15 m Tiefe und einem mächtigen Hofbau von 15 m Breite und 40 m Tiefe. Die Konstruktion und Ausführung des Baues ist ähnlich der amerikanischen Wolkenkratzer. Ein aus Trägern und Stäben zusammengesetztes, sorgfältig nach den Grundrissen der Bauart errechnetes Stahlgelüst überträgt sowohl Decken- als auch Mauerlasten auf die Stempelbetondecken im Untergrund. Das Mauerwerk selbst ist nur Füllmauerwerk, das bei der Übertragung der Lasten selbst nicht mitwirkt. Die Deckenkonstruktion besteht in eisernen Deckenträgern, die zwischen den einzelnen Unterzügen und Rahmenbindern liegen und mit Hohlkörnern aus gebranntem Ton, sogenannten Gourdis, ausgelegt werden. Ueber diese Gourdis, die gleichzeitig eine Schalung ergeben, wird noch eine Dämmschicht aufgebracht.

#### Die Eisenkonstruktion des Vorderhauses

ist von allgemein üblicher Art; die des Hofbaues aber nicht alltäglicher Natur. Hier wird der 15 m breite und 40 m tiefe Raum ohne Zwischenstützen durch biegungsfeste eiserne Rahmen mit 15 m Spannweite überspannt. Durch biegungsfeste Verbindung der horizontal liegenden Rahmenriegel, mit den beiden Stützen, den sogenannten Rahmenstelen, wird erreicht, daß die Biegungsbeanspruchung in Feldmitte des Riegels auf etwa ein Drittel vermindert wird, während gleichzeitig seine Durchbiegung innerhalb der zulässigen Grenze bleibt. Das Charakteristische an derartigen Rahmenkonstruktionen ist, daß an der Einspannstelle von Stiel und Riegel in der Rahmenecke die größten Beanspruchungen auftreten und daher hier auch die härtesten Abmessungen vorhanden sein müssen. Am Fuß der beiden Stützen tritt ähnlich wie bei einem Gemälde ein Horizontalschub auf, der durch einen Zuganker aufzunehmen ist. Auf eine biegungsfeste Verbindung von Stiel und Riegel durch Laschen und Nieten ist bei einer Eisenkonstruktion ganz besondere Sorgfalt zu verwenden, da hierdurch im wesentlichen die Rahmenwirkung bedingt ist. Derartige Rahmen, die zu den statisch unbestimmten Konstruktionen zählen, kommen im modernen Eisenbetonbau allerdings mit geringerer Spannweite ziemlich häufig vor, im Eisenbau aber werden sie selten ausgeführt.

#### Die Montage der Eisenkonstruktion

ging mit Hilfe von zwei Kranen verhältnismäßig rasch und reibungslos vonstatten. Ein mächtiger Turmdrehkran hob die in der Werkstatt sorgfältig bearbeiteten und ausgerichteten Träger, Stützen und Rahmentelle von den Lokkraftwagen auf die Höhe des jeweils in Montage befindlichen Geschosses;

dort übernahm sie ein an der fertigen Stützenkonstruktion des Hochbaues montierter Portalkran und brachte sie an die gewünschte Stelle, wo sie zunächst verschraubt und dann mit Druckluftschlämmern vernietet wurden. Dieser für die Montage der Obergeschosse außerordentlich zweckmäßige Portalkran besaß den ganzen Hofbau; er wurde mit dem Fortschreiten der Arbeiten jeweils um 2 Geschosse gehoben und an der obersten neu fertiggestellten Stützenkonstruktion wieder festgeschraubt. Auf solche Weise kann man Gebäude mit beliebig vielen Geschossen montieren. Beim Neubau der Samt & Seide G.m.b.H. wurden durch die beiden Krane nicht weniger als 800 Tonnen Eisen, das in 40 Eisenbahnwaggons, gehoben und transportiert und außerdem durch den Turmdrehkran auch noch die gesamten übrigen Baumaterialien.

Während die Konstruktion und Ausführung des Baues den amerikanischen Hochhäusern schon recht nahe kommt, ist doch der Unterschied in den Baumassen noch außerordentlich groß. So deckt z. B. der neuzzeitliche amerikanische Riesenbau in Eisenschwerk, das Palmer Haus, Hotel in Chicago, eine Bodenfläche von nicht weniger als 7800 qm und erreicht mit seinen 23 Stockwerken eine Höhe von 108 m. Für die Eisenkonstruktion dieses Wolkenkratzers braucht man 17 000 Tonnen Baustahl. Die Baukosten belaufen sich auf die phantastische Summe von 20 Millionen Dollars. Galt amerikanisch!

Die Ausführung der Eisenkonstruktion beim Geschäftshausneubau der Samt & Seide G.m.b.H. in Mannheim erfolgte durch die Eisenwerke Kaiserslautern, die mit diesem Bauwerk eine Probe ihres auf hoher wissenschaftlicher Stufe stehenden technischen Könnens und ihrer Leistungsfähigkeit geben. Die Fundamentarbeiten, Beton-, Eisenbeton- und Mauerarbeiten sind von der einheimischen Firma E. Danbach & Söhne übernommen, der gleichen Firma, die auch z. B. den Hotelneubau ausführt.

Zum Schluß soll noch eine Frage kurz behandelt werden, die für die Bauwelt von besonderem Interesse sein wird, nämlich die Frage, warum im vorliegenden Fall

#### der Eisenbau über seinen härtesten Konkurrenten, den Eisenbetonbau, den Sieg davongetragen

hat. Der Grund hierfür ist wohl in erster Linie in der äußerst vorteilhaften Rahmenkonstruktion des Hofbaues zu suchen, durch die es ermöglicht wurde, mit nur 60 cm hohem Profil einen 15 m breiten und 40 m tiefen Rahmen zu überspannen, während ein Eisenbetonrahmen mit gleicher Spannweite eine Trägerhöhe erhalten hätte, die ein mehrfaches davon betragen hätte und daher unwirtschaftlich geworden wäre. Eine möglichst geringe Trägerhöhe war aber für den 40 m tiefen Rahmen mit Rücksicht auf Belichtung, Entlüftung und Ueberblicklichkeit erwünscht. Erst in zweiter Linie wird wohl der raschere Arbeitsvorgang und die Kostenfrage entscheidend gewesen sein. Es soll aber hier nicht unerwähnt bleiben, daß der Eisenbau in Bezug auf Feuerfestigkeit dem Eisenbeton nachsteht. Das Eisen brennt zwar selbst nicht, aber es hat die unangenehme Eigenschaft, daß seine Festigkeit bei höherer Temperatur, z. B. bei 500 Grad stark zurückgeht; beim Glühen wird es weich und kann sogar beim Ueberfahren des Schmelzpunktes in flüssige Form übergehen. Würden nun aber z. B. bei einem Ladenbrand im Erdgeschoss die eisernen Stützen oder die Rahmenriegel bis zum kritischen Punkt erhitzt, so würde die Standsicherheit des ganzen Gebäudes gefährdet sein. Um einer solchen Gefahr nach Möglichkeit vorzubeugen, müssen die Konstruktion wichtigen Eisenteile glatte Oberflächen ummantelt werden, etwa mit 5 cm starkem Zementmörtel oder mit Asbestplatten. Außerdem sind mit Rücksicht auf die Sicherheit der in den oberen Geschossen befindlichen Personen bei Ausbruch eines Brandes die beiden Treppenhäuser in Eisenbeton hergestellt, der als feuerbeständiges Material gelten kann. Die Bauausführung des Geschäftshaus-Neubaus der Samt & Seide G.m.b.H. kann nach den hier geschilderten Einzelheiten für weitere ähnliche Geschäftshausbauten Vorbild werden und es ist daher das besondere Interesse der Bauwelt begründet.

## Baugeschichte und Zweckbestimmung

Die Firma Samt u. Seide G. m. b. H., die den Großhandel von Damenhüten, Samten und Seidenwaren und Putzzutaten betreibt, wurde am 16. April 1921 zwecks Uebernahme und selbständiger Weiterführung der seit Jahrzehnten bestehenden Engros-Abteilung der Firma Geschwister Gutmann gegründet. Die ersten Geschäftsräume hatte sie in B. L. 7a inne. Die heutige Leistungsfähigkeit der Firma beruht auf der Tatsache, daß sie Einkaufshaus für sämtliche Firmen Geschwister Gutmann ist und hierdurch den

#### Bedarf eines der größten deutschen Putzkonzerne in sich vereinigt.

Am 29. September 1926 wurde das Grundstück der früheren Reichsigen Villa in N 7, 4 mit einer Gesamtfläche von etwa 1800 qm erworben und mit dem Abbruch der Villa und dem Erdgeschoss am 16. Juni 1927 begonnen. Die gesamte Baufläche des Grundstücks beträgt 1800 qm, von denen 1200 qm den eigentlichen Grundriß des Gebäudes einnehmen. Die verschiedenen Geschosse des Neubaus enthalten folgenden geschäftlich nutzbaren Flächenraum, in den die Nebenräume nicht mit eingerechnet sind: Souterrain 1200 qm, Erdgeschoss 700 qm, erstes bis viertes Geschoss je 900 qm, fünftes und sechstes Geschoss 500 und 400 qm. Jedes Stockwerk bildet einen einheitlichen, von keiner Säule unterbrochenen Raum. Das Treppenhaus ist nach der Hofseite vollkommen in Glas gehalten und dadurch besonders hell. Im übrigen ist es mit sehr dauerhaftem Kieselbewurf verputzt. Der Boden ist durchweg mit Linoleum belegt. Die indirekte Beleuchtung ist einheitlich.

#### Die Sicherheitsanlagen

entsprechen dem Plane des Seniors: Direkte Feuer- und in jeder Etage in Verbindung mit Löscheräten und völlig neuzeitlich angelegten Hydranten. Das gesamte männliche Personal und das sich dazu eignende weibliche Personal ist von Herrn Wohlgemuth für den Ernstfall zu einer Handfeuerwehr ausgebildet.

Wie der ganze Bau, so steht auch die gesamte Inneneinrichtung unter dem Signum der Zweckmäßigkeit, der bekannten Devise des Herrn Wohlgemuth. Im Erdgeschoss finden wir Heizung und Maschinenanlagen sowie Kuchentank, die zwölf Waggons Koffen fassen. Dort sind auch die Waschräume und Garderoben, die Personal-Kontrolle und eine große Kantine untergebracht. Im Seitenflügel finden wir die Warenannahme, ferner die Expedition, die in Bezug auf die Fakturierung völlig neuzeitlich eingestellt ist. Nebenbei befindet sich eine Kartonnagenfabrik und die Hauswerkstatt.

Im Parterre ist derzeit die Einkaufs-Abteilung unter Leitung des Herrn Braun untergebracht. Die erste Etage dient als Lager und in der zweiten Etage befindet sich das

#### Gutlager.

Hier finden wir zum ersten Male die Regalfrage praktisch gelöst. Die Farben müssen zur Wirkung kommen und die Ueberlichtung muß möglichst groß sein. Herr Wohlgemuth hat auch diese Aufgabe glänzend gelöst. Im dritten Stock finden wir den Modellsalon, der riesige Dimensionen aufweist. Hier liegt auch die Telephonzentrale, System Siemens-Halske. Ferner sind hier die Baracken, die vollkommen maschinell modern ausgestattet sind. Von dieser Etage zieht durch das ganze Haus eine Licht-Signalanlage, mit der die gewünschten Persönlichkeiten der Geschäftsleitung im Hause sehr rasch erreicht werden können.

Die oberen Räume, die einen fabelhaften Ueberblick über Mannheim bieten, enthalten die

Fabrikationsräume der Mannheimer Hutfabrik G.m.b.H., die nur an Samt u. Seide G. m. b. H. liefert. Auch hier sind praktische Anordnungen, in Gemeinschaft mit rationalen Arbeitsmethoden, offensichtlich. An die Materialausgabe reichen sich Strohhutnäherer, Appretur, Feuchtkammern, Färberei, Lieberer, Presserei, Büglerer und Garnieraal in großer Ueberfülligkeit. Wir finden auch hier alle modernen Maschinen, Personen- und Lastaufzüge sind ausreichend vorhanden. Im Hof befinden sich Garagen mit Tankanlagen, darunter auch solche mit Spiritus für die Fabrik. Alle Vertreter des Hauses benutzen ausschließlich Autos auf der Reife.

Die Samt u. Seide G. m. b. H. beschäftigt derzeit 95 Angestellte, die Hutfabrik etwa 80 Personen.



# Neubau Samt & Seide G.m.b.H. N 7, 4

Am Neubau dieser Firma waren nachstehend verzeichnete Firmen mit Arbeiten und Lieferungen beteiligt

**WIDMAYER & SCHÄFFLER**  
Eichendorffstr. 23  
Telephon 530 49  
Ausführung von  
**Schreiner-Arbeiten**  
(Glatte Sperrholztüren)

Ausführung  
der kompletten **Schaufensteranlage** in Bronze, der  
kompletten **Toranlage** mit Kupferverkleidung, sowie  
sämtliche **Kupferarbeiten** und Säulenverkleidungen  
in Kupfer  
durch  
**A. Beierle, Freiburg i. Br.**  
Eisen- und Metallkonstruktionswerke

**JACOB LIDY**  
Spengler- und Sanitäre Anlagen  
Mannheim-Waldhof  
Altrheinstr. 23, Tel. 539 87  
Ausführung der Kupfer- und Spengler-Arbeiten

**August Roth**  
Gipsermeister  
Jungbuschstraße 20 Telephon 225 60  
Ausführung der Gipser-Arbeiten

**J. GUTBROD**  
MALER-  
UND TUNCHERGESCHÄFT  
Akademiestraße 10 Tel. 221 28

**ADOLF HOLLMANN, Mannheim**  
Ingenieurbüro für sanitäre Anlagen und Zentralheizung  
O 7, 24 :: Fernsprecher 296 63  
Projektierung u. Ausführung  
Ingenieurbesuch und Beratungen unverbindlich  
Ausführung der gesamten sanitären Installation, Ent- und Bewässerungs-  
Anlage, Gasleitungen, Feuerlösch-Anlagen, Wasserförderungs-  
und Druckerhöhungs-Anlage

**SCHIFFERS**  
Geldschrank- u. Tresorbau  
Lieferung der Panzertüren  
Einzige Fabrik am Platze  
D 1, 3  
Telephon 310 83

**CARL FR. GORDT MANNHEIM**  
R 3, 2 Tel. 262 10  
Schlosserei  
Ausführung der Treppengeländer, Gitter u. der gesamten Anschlag-Arbeiten

**AEG**  
A E G Haus  
MANNHEIM  
N 7, 5

**SIEMENS & HALSKE A.-G.**  
Technisches Büro:  
MANNHEIM  
N 7, 18 Siemenshaus  
Telephon-, Feuermelde- u. Uhren-Anlage

**LEONHARD HANBUCH & SÖHNE**  
Bauunternehmung und Steinbruchbetriebe  
Sofienstr. 6 Tel. 33924/25 Sofienstr. 6  
Ausführung der Erd-, Beton-, Eisenbeton-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten

**FRIEDR. EISEN**  
BAUUNTERNEHMUNG  
Straßenbau, Pflaster- und Asphalt-Geschäft  
S 6, 34 Tel. 285 88  
Ausführung sämtl. Asphaltarbeiten

**Friedrich Wühler**  
Gipser- u. Stukkateurgeschäft  
Mannheim-Feudenheim  
Neckarstraße 28  
Tel. 221 24

**HIRSCH SCHUSTER**  
Gegründet 1808  
F 3, 19, 20 u. 21  
Fernsprecher:  
266 50, 266 58, 266 59  
Tür- und Fensterbeschläge

**Wilhelm Schmid**  
Atelier für Dekorationsmalerei  
MANNHEIM  
Mollstr. 32 Tel. 312 30

**Joh. Maria Rosa**  
Eichendorffstr. 37 Tel. 507 14  
Ausführung  
der Terrazzo-Arbeiten und Treppenhaus

Kupferbleche  
**Ludwig Leiner**  
MANNHEIM

**MARCO ROSA**  
gegr. 1884  
Käfertalerstr. 79 Telephon 528 72  
Ausführung der Terrazzo-Arbeiten

**H. Tuchenhagen Wwe.**  
Linoleumverlegeschäft  
Mannheim S 6, 4 Teleph. 290 71  
Bestes und erstes Geschäft am Platze  
Ausführung der Linoleum-Verlege-Arbeiten

Elektrische Lichtpausenanstalt  
**F. VOWINKEL**  
S 6, 33 Tel. 222 61 S 6, 33  
Anfertigung sämtl. Lichtpausen und Plaudrucke



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Von den süddeutschen Waren- und Produktmärkten

Obwohl von Australien Melbourn vorliegen, die Befragten, doch Bestände für die Ernte dringend erwünscht seien, so blieb die Stimmung auf dem Weltmarkt für Getreide doch ruhig und die Preisbewegung war weiter nach unten gerichtet. Es ist dies nicht erstaunlich, wenn man die Ernteverhältnisse betrachtet, die aus den verschiedenen Ländern vorliegen. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas soll die Ernte um über 5 Millionen Da. größer sein als im Vorjahre. Für Kanada liegt eine amtliche Ernteschätzung noch nicht vor, indes glaubt man mit einem hohen Ernterückstand in Weizen rechnen zu können. In Argentinien ist die Anbaufläche wesentlich größer als im Vorjahre und bei anhaltend früher Witterung rechnet man auch dort mit einer guten Weinernte. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß in Argentinien mit dem Schnitt des Weizens erst im Monat November begonnen wird und die Ernte durch die Witterungsverhältnisse beeinträchtigt werden kann. Italien hat bekanntlich eine sehr gute Ernte. In Frankreich sind die Ernteverhältnisse nach der Wende verschieden, doch glaubt man, daß die Qualität bedeutend besser sein wird, als im Vorjahre. Auch aus den Donau- und Balkanländern liegen ähnliche Berichte vor. In Deutschland sind die Ernteverhältnisse bekanntlich sehr gut und das Erntegut an mahlfähigen Weizen soll um 0,65 Millionen Tonnen größer sein, als im Vorjahre. Die Umwälzung auf dem Weltmarkt blieb daher auf das Rohweizen beschränkt, da die Mühlen, wie auch unsere Importeure gegenwärtig keine großen Umsatzen einsehen wollen. Gekoren soll eine Partie Weizen aus dem Atlantik seefrachtlos, zu 11,10 Hfl. cfr Rotterdam gehandelt worden sein. Für Weizen aus dem Atlantik, per Septembereinfuhr, bemittelt man heute vormittag 11,20 Hfl., doch wozu im weiteren Verlaufe der Weizen auf gleichem Preise keine Käufer mehr zu finden. Am Roggenmarkt blieben die Käufer ohne Aussehen, andererseits, ebenso ging in Oester und Oester in Auslandsmarkte fast nichts um. Weizen lag ebenfalls ruhiger. In- und Ausland, per Oktober-Abfuhr, war zu 9,06-10 und Weizenmehl per Februar-Verfälschung zu 9,22 Hfl. cfr Rotterdam offeriert.

landweizen, je nach Provenienz und Qualität, zu 25-28,50 A. künftl. Auch in Ungarn kamen keine größeren Bestände zum Vorschein. Inlandweizen war zuletzt zu 22,75-23 A. offeriert. Oester hatte bei keinen Umsätzen ruhigen Markt und man forderte zuletzt für Inlandweizen 21,75-22,50, für Auslandweizen 20,50-24,50 A. wagnisfrei Mannheim. In Oester lag Braugerste fester, da die Zufuhren von Inlandweizen kleiner geworden sind. Dies ist aber darauf zurückzuführen, daß die Bauern, wie immer um diese Jahreszeit, hiermit im landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt sind und infolgedessen mit der Ablieferung zurückhalten. Für bodische, bodische und württembergische Braugerste bewegten sich die Preisforderungen zwischen 26,50-27,50, für pfälzliche Braugerste zwischen 27,25-28,25 A. und für Wintergerste zwischen 21,75-22,75 A. per 100 Kilogramm wagnisfrei Mannheim. Weizen konnte sich im Preise nicht so behaupten, wie in Mannheim disponiblen So. Plata-Weizen verlangte man zuletzt 21 A. per 100 Kg. brutto für netto, einschließlich Zinsen, wagnisfrei Mannheim.

Am Futtermittelmarkt wirkten die niedrigen Getreidepreise vernehmlich und die Käufer hielten mit Anschaffungen zurück, so verlor sich, daß die Landwirte zum Teil Getreide dem Vieh zur Fütterung verabschieden würden. Die Preise sind im Vergleich zur Vormonat im allgemeinen unverändert, doch werden von den Verkäufern kleine Unterangebote abgelehnt.

Im Handel unter dem Einfluß der Schwäche am Weizenmarkt. Die Umsätze blieben weiter klein. Für süddeutsche Weizenmehl, Spezial-Ruß, verlangten unsere Mühlen 26,75, doch kann man aus weiterer Hand zu 26,50 A. wagnisfrei Mühle kaufen. Süddeutsches Roggenmehl ist, je nach Ausmahlung und Feinheit, zu 11 bis 13 A. angeboten.

Doppeln. In allen Produktionsgebieten lassen die Händler nunmehr zu kaufen. Bevorzugt werden gute glatte Doppeln zu teilweise erhöhten Preisen. Mittlere und geringere Doppeln sind dagegen weniger begehrt. Die Preise schwanken zwischen 150 bis 250 A. der Zentner, erste Rollen ab Produktionsorten. In Oester Doppeln rüdt das Geschäft vollkommen.

Tabak. Die Lage in Inlandtabak ist vollkommen un-

## Die Mannheimer Häfen im August

Rachaffen des Verkehrs

Der Verkehr in den Mannheimer Häfen hat gegenüber dem Vormonat wie gegenüber dem Berichtsmontat des Vorjahres nachweislich zugenommen. Die Zunahme, daß die kleine Verkehrserweiterung des Vormontats nur eine Ausnahmeregierung infolge des von Anfang Mai bis Ende Juni abgewanderten Schifferverkehrs war, hat sich leider bestätigt.

Es kamen an im Ganzen 181 Boote mit eigener Triebkraft, davon 17 leer, 825 Schleppläne, davon 79 leer, 88 angingen ab im Ganzen 141 Boote mit eigener Triebkraft, davon 6 leer, 828 Schleppläne, davon 574 leer. Davon entfallen auf: 1. Handelsboote: an 108 Boote mit eigener Triebkraft, 228 Schleppläne, ab 116 Boote mit eigener Triebkraft, 248 Schleppläne; 2. Industrieboote: an 7 Boote mit eigener Triebkraft, 134 Schleppläne, ab 9 Boote mit eigener Triebkraft, 143 Schleppläne; 3. Rheinschiffe: an 10 Boote mit eigener Triebkraft, 198 Schleppläne, ab 10 Boote mit eigener Triebkraft, 198 Schleppläne.

Die Witterung war im August im Ganzen 500 114 To. (im Vorjahre 500 813 To.), davon im Ganzen 400 114 To. (im Vorjahre 400 813 To.); Rhein zu Berg Anfuhr 431 104 To., Abfuhr 7 222 To.; Rhein zu Tal Anfuhr 37 013 To., Abfuhr 60 733 To.; Neckar zu Tal Anfuhr zu Berg Anfuhr und Abfuhr 0 To. Davon entfallen auf: 1. Handelsboote: Anfuhr 244 707 To., Abfuhr 40 417 To.; 2. Industrieboote: Anfuhr 75 800 To., Abfuhr 7 029 To.; 3. Rheinschiffe: Anfuhr 155 854 To., Abfuhr 329 To. Der Umschlag an Dampfschiffen im Berichtsmontat betrug auf dem Rhein 11 988 T. und auf dem Neckar 34 T. Von den wichtigsten Gattungen nehmen an diesem Verkehr teil:

Gatte	Anfuhr in To.		Abfuhr in To.	
	in Berg	zu Tal	in Berg	zu Tal
Bohle	60 044	—	198	514
Getreide	40 828	81	2 098	730
Rohle	242 647	1 600	120	—
Rehl	2 900	8	2 800	4 067
Ries und Sand	2 808	22 846	—	—
Robellen	6 357	—	—	—
Röhren aller Art	5 458	28	—	2 790
Rohrader	763	—	119	—
Erze	9 822	—	—	3 712
Zement	763	—	—	3 974
Düngemittel	2 808	—	—	800
Sole	—	—	—	10 776

Der Wasserstand des Rheins wie des Neckars war während des ganzen Berichtsmontats infolge der trockenen Witterung niedrig. Der höchste Wasserstand betrug nach dem Mannheimer Pegel 270 Zentimeter, der niedrigste 258 Zentimeter und nach dem Neckarpegel der höchste 273 Zentimeter, der niedrigste 250 Zentimeter. Die Neckarschiffahrt war, abgesehen von kleinen Rückschritten, im allgemeinen und dem lokalen Fernverkehr, infolge Niedrigwassers während des ganzen Monats stillgelegt.

## Reislands- und Weinmarktberichte des Badischen Winzerverbandes

Interessante Marktsituation

Witterung: Der Stand der Reben ist im allgemeinen gut. Das Tal wurde von den Witterungen vermischt. Der Rheinstrom (Südost) ist in den von Dazul verlassenen Reben aus. Das höchste Wasser in den letzten 14 Tagen hat das Wasser um die Reben erreicht, wobei die Trauben überall reifen und der Witterung eine ausserordentlich gute Qualität verleiht. 1927er sind vollständig ausverkauft.

Reisland: Die Trauben sind sehr schön und gesund und geben bei der anhaltenden Witterung schon der Reife entgegen. Die Qualität verleiht auf zu werden. Man kann sich durchsichtlich mit einem halben Dutzend rechnen. Einzelne Partien verzeichnen sogar einen halben Dutzend. 1927er Wein lag ausverkauft.

Witterung: Der Stand der Reben ist im allgemeinen gut. Das höchste Wasser in den letzten 14 Tagen hat das Wasser um die Reben erreicht, wobei die Trauben überall reifen und der Witterung eine ausserordentlich gute Qualität verleiht. 1927er sind vollständig ausverkauft.

Witterung: Der Stand der Reben ist im allgemeinen gut. Das höchste Wasser in den letzten 14 Tagen hat das Wasser um die Reben erreicht, wobei die Trauben überall reifen und der Witterung eine ausserordentlich gute Qualität verleiht. 1927er sind vollständig ausverkauft.

Das Ergebnis der Frühjahrs-Weinversteigerungen in Rheinstetten, Mainz, S. S. Die im 1. Halbjahre 1928 in Rheinstetten versteigert 92 Stk., 1924 104 Stk., 1925 104 Stk., 1926 104 Stk., 1927 104 Stk., 1928 104 Stk., 1929 104 Stk., 1930 104 Stk., 1931 104 Stk., 1932 104 Stk., 1933 104 Stk., 1934 104 Stk., 1935 104 Stk., 1936 104 Stk., 1937 104 Stk., 1938 104 Stk., 1939 104 Stk., 1940 104 Stk., 1941 104 Stk., 1942 104 Stk., 1943 104 Stk., 1944 104 Stk., 1945 104 Stk., 1946 104 Stk., 1947 104 Stk., 1948 104 Stk., 1949 104 Stk., 1950 104 Stk., 1951 104 Stk., 1952 104 Stk., 1953 104 Stk., 1954 104 Stk., 1955 104 Stk., 1956 104 Stk., 1957 104 Stk., 1958 104 Stk., 1959 104 Stk., 1960 104 Stk., 1961 104 Stk., 1962 104 Stk., 1963 104 Stk., 1964 104 Stk., 1965 104 Stk., 1966 104 Stk., 1967 104 Stk., 1968 104 Stk., 1969 104 Stk., 1970 104 Stk., 1971 104 Stk., 1972 104 Stk., 1973 104 Stk., 1974 104 Stk., 1975 104 Stk., 1976 104 Stk., 1977 104 Stk., 1978 104 Stk., 1979 104 Stk., 1980 104 Stk., 1981 104 Stk., 1982 104 Stk., 1983 104 Stk., 1984 104 Stk., 1985 104 Stk., 1986 104 Stk., 1987 104 Stk., 1988 104 Stk., 1989 104 Stk., 1990 104 Stk., 1991 104 Stk., 1992 104 Stk., 1993 104 Stk., 1994 104 Stk., 1995 104 Stk., 1996 104 Stk., 1997 104 Stk., 1998 104 Stk., 1999 104 Stk., 2000 104 Stk., 2001 104 Stk., 2002 104 Stk., 2003 104 Stk., 2004 104 Stk., 2005 104 Stk., 2006 104 Stk., 2007 104 Stk., 2008 104 Stk., 2009 104 Stk., 2010 104 Stk., 2011 104 Stk., 2012 104 Stk., 2013 104 Stk., 2014 104 Stk., 2015 104 Stk., 2016 104 Stk., 2017 104 Stk., 2018 104 Stk., 2019 104 Stk., 2020 104 Stk., 2021 104 Stk., 2022 104 Stk., 2023 104 Stk., 2024 104 Stk., 2025 104 Stk., 2026 104 Stk., 2027 104 Stk., 2028 104 Stk., 2029 104 Stk., 2030 104 Stk., 2031 104 Stk., 2032 104 Stk., 2033 104 Stk., 2034 104 Stk., 2035 104 Stk., 2036 104 Stk., 2037 104 Stk., 2038 104 Stk., 2039 104 Stk., 2040 104 Stk., 2041 104 Stk., 2042 104 Stk., 2043 104 Stk., 2044 104 Stk., 2045 104 Stk., 2046 104 Stk., 2047 104 Stk., 2048 104 Stk., 2049 104 Stk., 2050 104 Stk., 2051 104 Stk., 2052 104 Stk., 2053 104 Stk., 2054 104 Stk., 2055 104 Stk., 2056 104 Stk., 2057 104 Stk., 2058 104 Stk., 2059 104 Stk., 2060 104 Stk., 2061 104 Stk., 2062 104 Stk., 2063 104 Stk., 2064 104 Stk., 2065 104 Stk., 2066 104 Stk., 2067 104 Stk., 2068 104 Stk., 2069 104 Stk., 2070 104 Stk., 2071 104 Stk., 2072 104 Stk., 2073 104 Stk., 2074 104 Stk., 2075 104 Stk., 2076 104 Stk., 2077 104 Stk., 2078 104 Stk., 2079 104 Stk., 2080 104 Stk., 2081 104 Stk., 2082 104 Stk., 2083 104 Stk., 2084 104 Stk., 2085 104 Stk., 2086 104 Stk., 2087 104 Stk., 2088 104 Stk., 2089 104 Stk., 2090 104 Stk., 2091 104 Stk., 2092 104 Stk., 2093 104 Stk., 2094 104 Stk., 2095 104 Stk., 2096 104 Stk., 2097 104 Stk., 2098 104 Stk., 2099 104 Stk., 2100 104 Stk., 2101 104 Stk., 2102 104 Stk., 2103 104 Stk., 2104 104 Stk., 2105 104 Stk., 2106 104 Stk., 2107 104 Stk., 2108 104 Stk., 2109 104 Stk., 2110 104 Stk., 2111 104 Stk., 2112 104 Stk., 2113 104 Stk., 2114 104 Stk., 2115 104 Stk., 2116 104 Stk., 2117 104 Stk., 2118 104 Stk., 2119 104 Stk., 2120 104 Stk., 2121 104 Stk., 2122 104 Stk., 2123 104 Stk., 2124 104 Stk., 2125 104 Stk., 2126 104 Stk., 2127 104 Stk., 2128 104 Stk., 2129 104 Stk., 2130 104 Stk., 2131 104 Stk., 2132 104 Stk., 2133 104 Stk., 2134 104 Stk., 2135 104 Stk., 2136 104 Stk., 2137 104 Stk., 2138 104 Stk., 2139 104 Stk., 2140 104 Stk., 2141 104 Stk., 2142 104 Stk., 2143 104 Stk., 2144 104 Stk., 2145 104 Stk., 2146 104 Stk., 2147 104 Stk., 2148 104 Stk., 2149 104 Stk., 2150 104 Stk., 2151 104 Stk., 2152 104 Stk., 2153 104 Stk., 2154 104 Stk., 2155 104 Stk., 2156 104 Stk., 2157 104 Stk., 2158 104 Stk., 2159 104 Stk., 2160 104 Stk., 2161 104 Stk., 2162 104 Stk., 2163 104 Stk., 2164 104 Stk., 2165 104 Stk., 2166 104 Stk., 2167 104 Stk., 2168 104 Stk., 2169 104 Stk., 2170 104 Stk., 2171 104 Stk., 2172 104 Stk., 2173 104 Stk., 2174 104 Stk., 2175 104 Stk., 2176 104 Stk., 2177 104 Stk., 2178 104 Stk., 2179 104 Stk., 2180 104 Stk., 2181 104 Stk., 2182 104 Stk., 2183 104 Stk., 2184 104 Stk., 2185 104 Stk., 2186 104 Stk., 2187 104 Stk., 2188 104 Stk., 2189 104 Stk., 2190 104 Stk., 2191 104 Stk., 2192 104 Stk., 2193 104 Stk., 2194 104 Stk., 2195 104 Stk., 2196 104 Stk., 2197 104 Stk., 2198 104 Stk., 2199 104 Stk., 2200 104 Stk., 2201 104 Stk., 2202 104 Stk., 2203 104 Stk., 2204 104 Stk., 2205 104 Stk., 2206 104 Stk., 2207 104 Stk., 2208 104 Stk., 2209 104 Stk., 2210 104 Stk., 2211 104 Stk., 2212 104 Stk., 2213 104 Stk., 2214 104 Stk., 2215 104 Stk., 2216 104 Stk., 2217 104 Stk., 2218 104 Stk., 2219 104 Stk., 2220 104 Stk., 2221 104 Stk., 2222 104 Stk., 2223 104 Stk., 2224 104 Stk., 2225 104 Stk., 2226 104 Stk., 2227 104 Stk., 2228 104 Stk., 2229 104 Stk., 2230 104 Stk., 2231 104 Stk., 2232 104 Stk., 2233 104 Stk., 2234 104 Stk., 2235 104 Stk., 2236 104 Stk., 2237 104 Stk., 2238 104 Stk., 2239 104 Stk., 2240 104 Stk., 2241 104 Stk., 2242 104 Stk., 2243 104 Stk., 2244 104 Stk., 2245 104 Stk., 2246 104 Stk., 2247 104 Stk., 2248 104 Stk., 2249 104 Stk., 2250 104 Stk., 2251 104 Stk., 2252 104 Stk., 2253 104 Stk., 2254 104 Stk., 2255 104 Stk., 2256 104 Stk., 2257 104 Stk., 2258 104 Stk., 2259 104 Stk., 2260 104 Stk., 2261 104 Stk., 2262 104 Stk., 2263 104 Stk., 2264 104 Stk., 2265 104 Stk., 2266 104 Stk., 2267 104 Stk., 2268 104 Stk., 2269 104 Stk., 2270 104 Stk., 2271 104 Stk., 2272 104 Stk., 2273 104 Stk., 2274 104 Stk., 2275 104 Stk., 2276 104 Stk., 2277 104 Stk., 2278 104 Stk., 2279 104 Stk., 2280 104 Stk., 2281 104 Stk., 2282 104 Stk., 2283 104 Stk., 2284 104 Stk., 2285 104 Stk., 2286 104 Stk., 2287 104 Stk., 2288 104 Stk., 2289 104 Stk., 2290 104 Stk., 2291 104 Stk., 2292 104 Stk., 2293 104 Stk., 2294 104 Stk., 2295 104 Stk., 2296 104 Stk., 2297 104 Stk., 2298 104 Stk., 2299 104 Stk., 2300 104 Stk., 2301 104 Stk., 2302 104 Stk., 2303 104 Stk., 2304 104 Stk., 2305 104 Stk., 2306 104 Stk., 2307 104 Stk., 2308 104 Stk., 2309 104 Stk., 2310 104 Stk., 2311 104 Stk., 2312 104 Stk., 2313 104 Stk., 2314 104 Stk., 2315 104 Stk., 2316 104 Stk., 2317 104 Stk., 2318 104 Stk., 2319 104 Stk., 2320 104 Stk., 2321 104 Stk., 2322 104 Stk., 2323 104 Stk., 2324 104 Stk., 2325 104 Stk., 2326 104 Stk., 2327 104 Stk., 2328 104 Stk., 2329 104 Stk., 2330 104 Stk., 2331 104 Stk., 2332 104 Stk., 2333 104 Stk., 2334 104 Stk., 2335 104 Stk., 2336 104 Stk., 2337 104 Stk., 2338 104 Stk., 2339 104 Stk., 2340 104 Stk., 2341 104 Stk., 2342 104 Stk., 2343 104 Stk., 2344 104 Stk., 2345 104 Stk., 2346 104 Stk., 2347 104 Stk., 2348 104 Stk., 2349 104 Stk., 2350 104 Stk., 2351 104 Stk., 2352 104 Stk., 2353 104 Stk., 2354 104 Stk., 2355 104 Stk., 2356 104 Stk., 2357 104 Stk., 2358 104 Stk., 2359 104 Stk., 2360 104 Stk., 2361 104 Stk., 2362 104 Stk., 2363 104 Stk., 2364 104 Stk., 2365 104 Stk., 2366 104 Stk., 2367 104 Stk., 2368 104 Stk., 2369 104 Stk., 2370 104 Stk., 2371 104 Stk., 2372 104 Stk., 2373 104 Stk., 2374 104 Stk., 2375 104 Stk., 2376 104 Stk., 2377 104 Stk., 2378 104 Stk., 2379 104 Stk., 2380 104 Stk., 2381 104 Stk., 2382 104 Stk., 2383 104 Stk., 2384 104 Stk., 2385 104 Stk., 2386 104 Stk., 2387 104 Stk., 2388 104 Stk., 2389 104 Stk., 2390 104 Stk., 2391 104 Stk., 2392 104 Stk., 2393 104 Stk., 2394 104 Stk., 2395 104 Stk., 2396 104 Stk., 2397 104 Stk., 2398 104 Stk., 2399 104 Stk., 2400 104 Stk., 2401 104 Stk., 2402 104 Stk., 2403 104 Stk., 2404 104 Stk., 2405 104 Stk., 2406 104 Stk., 2407 104 Stk., 2408 104 Stk., 2409 104 Stk., 2410 104 Stk., 2411 104 Stk., 2412 104 Stk., 2413 104 Stk., 2414 104 Stk., 2415 104 Stk., 2416 104 Stk., 2417 104 Stk., 2418 104 Stk., 2419 104 Stk., 2420 104 Stk., 2421 104 Stk., 2422 104 Stk., 2423 104 Stk., 2424 104 Stk., 2425 104 Stk., 2426 104 Stk., 2427 104 Stk., 2428 104 Stk., 2429 104 Stk., 2430 104 Stk., 2431 104 Stk., 2432 104 Stk., 2433 104 Stk., 2434 104 Stk., 2435 104 Stk., 2436 104 Stk., 2437 104 Stk., 2438 104 Stk., 2439 104 Stk., 2440 104 Stk., 2441 104 Stk., 2442 104 Stk., 2443 104 Stk., 2444 104 Stk., 2445 104 Stk., 2446 104 Stk., 2447 104 Stk., 2448 104 Stk., 2449 104 Stk., 2450 104 Stk., 2451 104 Stk., 2452 104 Stk., 2453 104 Stk., 2454 104 Stk., 2455 104 Stk., 2456 104 Stk., 2457 104 Stk., 2458 104 Stk., 2459 104 Stk., 2460 104 Stk., 2461 104 Stk., 2462 104 Stk., 2463 104 Stk., 2464 104 Stk., 2465 104 Stk., 2466 104 Stk., 2467 104 Stk., 2468 104 Stk., 2469 104 Stk., 2470 104 Stk., 2471 104 Stk., 2472 104 Stk., 2473 104 Stk., 2474 104 Stk., 2475 104 Stk., 2476 104 Stk., 2477 104 Stk., 2478 104 Stk., 2479 104 Stk., 2480 104 Stk., 2481 104 Stk., 2482 104 Stk., 2483 104 Stk., 2484 104 Stk., 2485 104 Stk., 2486 104 Stk., 2487 104 Stk., 2488 104 Stk., 2489 104 Stk., 2490 104 Stk., 2491 104 Stk., 2492 104 Stk., 2493 104 Stk., 2494 104 Stk., 2495 104 Stk., 2496 104 Stk., 2497 104 Stk., 2498 104 Stk., 2499 104 Stk., 2500 104 Stk., 2501 104 Stk., 2502 104 Stk., 2503 104 Stk., 2504 104 Stk., 2505 104 Stk., 2506 104 Stk., 2507 104 Stk., 2508 104 Stk., 2509 104 Stk., 2510 104 Stk., 2511 104 Stk., 2512 104 Stk., 2513 104 Stk., 2514 104 Stk., 2515 104 Stk., 2516 104 Stk., 2517 104 Stk., 2518 104 Stk., 2519 104 Stk., 2520 104 Stk., 2521 104 Stk., 2522 104 Stk., 2523 104 Stk., 2524 104 Stk., 2525 104 Stk., 2526 104 Stk., 2527 104 Stk., 2528 104 Stk., 2529 104 Stk., 2530 104 Stk., 2531 104 Stk., 2532 104 Stk., 2533 104 Stk., 2534 104 Stk., 2535 104 Stk., 2536 104 Stk., 2537 104 Stk., 2538 104 Stk., 2539 104 Stk., 2540 104 Stk., 2541 104 Stk., 2542 104 Stk., 2543 104 Stk., 2544 104 Stk., 2545 104 Stk., 2546 104 Stk., 2547 104 Stk., 2548 104 Stk., 2549 104 Stk., 2550 104 Stk., 2551 104 Stk., 2552 104 Stk., 2553 104 Stk., 2554 104 Stk., 2555 104 Stk., 2556 104 Stk., 2557 104 Stk., 2558 104 Stk., 2559 104 Stk., 2560 104 Stk., 2561 104 Stk., 2562 104 Stk., 2563 104 Stk., 2564 104 Stk., 2565 104 Stk., 2566 104 Stk., 2567 104 Stk., 2568 104 Stk., 2569 104 Stk., 2570 104 Stk., 2571 104 Stk., 2572 104 Stk., 2573 104 Stk., 2574 104 Stk., 2575 104 Stk., 2576 104 Stk., 2577 104 Stk., 2578 104 Stk., 2579 104 Stk., 2580 104 Stk., 2581 104 Stk., 2582 104 Stk., 2583 104 Stk., 2584 104 Stk., 2585 104 Stk., 2586 104 Stk., 2587 104 Stk., 2588 104 Stk., 2589 104 Stk., 2590 104 Stk., 2591 104 Stk., 2592 104 Stk., 2593 104 Stk., 2594 104 Stk., 2595 104 Stk., 2596 104 Stk., 2597 104 Stk., 2598 104 Stk., 2599 104 Stk., 2600 104 Stk., 2601 104 Stk., 2602 104 Stk., 2603 104 Stk., 2604 104 Stk., 2605 104 Stk., 2606 104 Stk., 2607 104 Stk., 2608 104 Stk., 2609 104 Stk., 2610 104 Stk., 2611 104 Stk., 2612 104 Stk., 2613 104 Stk., 2614 104 Stk., 2615 104 Stk., 2616 104 Stk., 2617 104 Stk., 2618 104 Stk., 2619 104 Stk., 2620 104 Stk., 2621 104 Stk., 2622 104 Stk., 2623 104 Stk., 2624 104 Stk., 2625 104 Stk., 2626 104 Stk., 2627 104 Stk., 2628 104 Stk., 2629 104 Stk., 2630 104 Stk., 2631 104 Stk., 2632 104 Stk., 2633 104 Stk., 2634 104 Stk., 2635 104 Stk., 2636 104 Stk., 2637 104 Stk., 2638 104 Stk., 263



Gottesdienst-Ordnung Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 8. September 1928.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Pfarrer Eckert; 10.30 Predigt, Pfarrer Eckert; 8 Leuchtmengengottesdienst im Konfirmandensaal.
Sanktbartholomäuskirche: 10.30 Predigt, Pfarrer Eckert; 8.30 Predigt, Pfarrer Eckert; 10.30 Predigt, Pfarrer Eckert.

Schneestillesdienste

Trinitatiskirche: Mittwoch vormittag 7 Morgen-Andacht.
Sanktbartholomäuskirche: Donnerstag abend 8 Bibelgespräch, Pf. Dr. Eckert.

Bereinigende evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für innere Mission u. A. Stammsitz 15 (Zuh.
Stadte): Sonntag 8 allgemeine Versammlung, Donnerstag 8.30
Bibelstunde. - K 2, 10: Sonntag 8 Versammlung, Dienstag 8.15

Bibelstunde. - Feudenheim, untere Rindfleisch: Sonntag 8.15 u.
Mittwoch 8.30 Bibelstunde. - Räfertal, Gemeindehaus: Sonntag 8
Beratung, Betende Heranführung (Sonntagsschule, C. B.

Landeskirchliche Gemeinschaft, 'Reisende Heim', L. 11. 4. Sonntag
10.30 Rinderherde; nachm. 4 Jugendverein; abend 8.15 gemischte
Versammlung.

Evangelische Gemeinschaft, U. L. 22. Sonntag 8.30 und 4 Predigt;
11 Sonntagsschule. - Mittwoch abend 8 Bibelstunde. - Donner-
stag mittag 4 Frauenmissionsstunde; 8 Jugendabend.

Männerverein Mannheim I, Rheinstraße 5, Dienst. Sonntag
vorm. 9 Männerstunde. - Montag abend 8 Bibel- u. Gebetsstunde.
- Mittwoch nachm. 4 Gesangsbandstunde für Kinder; abend 8
Männerstunde.

Siddons-Bereinigende für Evangelisation u. Gemeinschaftspflege,
Landeskirchliche Gemeinschaft, Rindfleischstr. 24. Sonntag abend 8
Evangelisationsvortrag (Gm.-Pfarrer Siegel); - Montag abend 8
Mittwochabend; abend 8 Bibelgespräch. - Freitag 8 Eheringen.

Die Heilsarmee O. L. 15. - Sonntag vorm. 8.30 Heiligungs-Ver-
sammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Gebetsversammlung; Freitag
8 Heiligungsversammlung. - Sonntags-Schulen: Sonntag 11 u.
8.30; Mittwoch 8; Donnerstag 4 Gebetsstunde.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag vorm. 8.30 Predigt,
Prediger König-Wiedloch; 11 Sonntagsschule; abend 8 Predigt;
9 Jugendbund, Herr Göttinger. - Mittwoch abend 8 Bibel-
und Gebetsstunde. - Donnerstag nachm. 8 Frauen-Missionsverein.
- Samstag nachm. 8 Jugendchor; 4 Religions-Unterricht; abend 8
Stierlejahres-Konferenz.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag vorm. 8.30 Predigt,
Prediger König-Wiedloch; 11 Sonntagsschule; abend 8 Predigt;
9 Jugendbund, Herr Göttinger. - Mittwoch abend 8 Bibel-
und Gebetsstunde. - Donnerstag nachm. 8 Frauen-Missionsverein.
- Samstag nachm. 8 Jugendchor; 4 Religions-Unterricht; abend 8
Stierlejahres-Konferenz.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag vorm. 8.30 Predigt,
Prediger König-Wiedloch; 11 Sonntagsschule; abend 8 Predigt;
9 Jugendbund, Herr Göttinger. - Mittwoch abend 8 Bibel-
und Gebetsstunde. - Donnerstag nachm. 8 Frauen-Missionsverein.
- Samstag nachm. 8 Jugendchor; 4 Religions-Unterricht; abend 8
Stierlejahres-Konferenz.

St. Elisabethskirche - Untere Pfarrei. Sonntag 6 Frühmesse und
Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt
und Kommunion der Junglingskongregation; 9.30 Hauptgottes-
dienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt;
2.30 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Elisabethskirche. Sonntag 6 Frühmesse; 7 Frühmesse; 8 Deutsche
Singmesse; 9.30 Hosam und Predigt; 11 hl. Messe und Predigt;
2.30 Oera-Jesu-Andacht.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag 8.30 Singmesse mit Predigt.
Oera-Jesuskirche Redarhadi-Bez. Sonntag von morgen 6 an Beicht;
8 Frühmesse; 7 hl. Messe und Bundeskommunion der Männer;
8 Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder;
9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Rindergottesdienst; nachm.
2.30 Oera-Jesu-Andacht.

St. Bonifatiuskirche Redarhadi-Bez. Sonntag 6 Frühmesse u. Beicht-
gelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt und Monats-
kommunion der männlichen Jugend; 9.30 Hosam mit Predigt;
11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Josefskirche Lindenhof. Sonntag 6 Beicht u. Frühmesse; 7 Kom-
munionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt;
11.15 Singmesse mit Predigt; 2 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Jakobuskirche Redarhadi. Sonntag 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse
mit Predigt; 9.30 Hosam mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt;
2 Oera-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

St. Franziskuskirche Waldhof. Sonntag 6 Beicht; 7 Kommunion-
messe mit Predigt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der
Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse und Kom-
munion in der Kapelle der Spiegelfabrik; 2 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Laurentiuskirche Räfertal. Sonntag 6 Beicht; 6.30 u. 7 hl. Kom-
munion; 8 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Predigt mit Amt;
2 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen. Sonntag 6.30 Beicht; 7
Frühmesse mit Kommunion für Frauen; 8.30 Kindergottesdienst u.
Predigt u. Kommun.; 10 Predigt u. Amt; 2.30 Oera-Jesu-Andacht.
St. Peter- und Pauluskirche Feudenheim. Sonntag 6.30 hl. Beicht;
7 Frühmesse; 8.15 Kindergottesdienst; 9.45 Hauptgottesdienst; nach-
mittags 2 Oera-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag 6.30 Beichtgelegenheit; 6.45 u.
7.30 Spöndung der hl. Kommunion, Monatskomm. der Männer u.
Jünglinge; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt.

Ludwig Pfisterer Grefel Pfisterer geb. Borna \*1871 Vermählte Heidelberg-Wieblingen Mannheim Alhornstr. 19 8. September 1928 Trauung 1/5 Uhr Lutherkirche

Zurück Dr. Heddaeus Facharzt für Chirurgie und Frauenheilkunde Tel. 2674 Ed. O. 7. 1

Amtliche Bekanntmachungen Mit Zustimmung des Stadtrats Mannheim und mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Herrn Landeshauptmanns in Mannheim vom 23. 8. 1928 wird hiermit auf Grund der §§ 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Steuerzahlung für September 1928

Lebensliche Erinnerung. Eine besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr. Es wird erinnert an die Zahlung der: 1. Einkommen- und Lohnsteuer in der Zeit vom 1. bis Ende August 1928, fällig am 1. September 1928 und aus Lohnabzügen in der Zeit vom 1. bis 15. Septbr. 1928, fällig am 20. September 1928. 2. Einkommensteuer für August 1928, fällig am 10. September 1928. 3. Versicherungsteuer für August 1928 für Monatszahler, fällig am 30. Septbr. 1928. Es wird weiter erinnert an die Zahlung sämtlicher Steuerrückstände, insbesondere der fälligen Abzugsabgaben auf Grund der ausgegangenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögen-, Grund- und Gewerbesteuerbescheide und Bescheide für die zweite Rate zur Aufbringungsgeldabgabe. - Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. Verzugszinsen jährlich erhoben. Rückständige Steuern unter 1000 R.M. werden ohne vorherige Mahnung im Mahnverfahren auf Kosten des Pflichtigen durch die Post eingeschoben. Zahlte bargeldlos, gib die Steuernummer, Steuerart und Steuerabstammung an dem Vorkasse-, Zahlkarte- oder Postanweisungsschein an. Im Voraus übermiedene Beträge sind mit kurzen, vorhergehenden Angaben enthaltenden Aufzeichnungen der Finanzkasse anzugeben. Für Kraftfahrzeuge sowie Grunderwerbsteuer werden nur Barzahlungen oder bezahlte Schecks angenommen. An auswärtige Banken gezogene Schecks werden als Zahlungsmittel nicht angenommen. Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienststempel und den Unterschriften des Kassaführers und des Kassierers versehen sein. Siehe Ausgabe im Schalterraum. Finanzamt Mannheim-Stadt Postfachkonto Karlsruhe 1400 Finanzamt Mannheim-Redarhadi Postfachkonto Karlsruhe 78 845.

Meckesheim, Amt Heidelberg Jagd-Verpachtung

Am Mittwoch, den 26. September d. J., nachmittags 1/2 Uhr verleiern wir im Rathaus die Verpachtung der Jagd auf die Meckesheimer Gemarkung auf weitere 6 Jahre, d. h. vom 1. Februar 1929 bis 31. Januar 1935. Dieselbe ist in 2 Distrikte eingeteilt; Distr. I mit ca. 650 ha, darunter 102 ha Wald, Distr. II mit ca. 520 ha, darunter 50 ha Wald. Indem wir Jagdliebhaber zur Versteigerung erg. einladen, fügen wir bei, daß sich Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder welche durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Verteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Jagdpassvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathaus offen. Meckesheim ist als Eisenbahnstationpunkt mit sehr günstiger Bahnverbindung sehr gut zu erreichen. 10 508 Meckesheim, den 28. August 1928. Der Gemeindevorstand: L. v. d. L.

Jagdversteigerung

Die Gemeinde Wagenschwend läßt die Verpachtung ihrer Jagd am Dienstag, den 18. September 1928, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Wagenschwend auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend am 1. Februar 1929, öffentlich verleiern. Verschickhaber werden zur Versteigerung freundlich eingeladen, mit dem Bemerkten, daß sie zur Versteigerung nur zugelassen werden, wenn sie im Besitze eines Jagdpasses sind oder eines Nachweises, jedoch gegen Verteilung eines solchen Bedenken nicht bestehen. Das Jagdgebiet umfaßt 406 ha Feld, Wiesen und Wald. Die Jagd ist eine gute Girsch- und Rehwild- und ist Kuermilch vorhanden. 10 500 Wagenschwend, den 20. August 1928. (Hob. Odenwald) Der Gemeindevorstand: J. m. m., Bürgermeister. Zur Gründung eines

Privatkindergarten in Feudenheim

werden noch einige Kinder gesucht. Gefl. Zuschriften unter B O 9 an die Geschäftsstelle.

Vermishtes

Bündlingen

500 Meter bei Raggold (württ. Schwarzwald) beste Verpflegung; im September 4 RRR. Gefl. Luft, an „Haus Halbrub“ 84102

Kluge Damen

kaufen jetzt billiger Ihre 825

Pelze

aller Art im Pelzhaus Siegel F 4, 3. Tel. 30793.

Teppiche - Läufer

Tisch-, Divan- und Steppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei Agay & Glöck Frankfurt a. M. 125 Schloßstr. 100

Fahrräder, Nähmaschinen

ohne Anzahlung, bei 3 A. m. Raten oder monatlich 12 M. H. 2, 2. 84108

Wäsche u. Putzen

Junge Frau geht Wäsche u. Putzen Adresse in der Geschäftsstelle. \*9541

„Willst Du die Wäsche schonen, wird Sunlicht Seif' sich lohnen.“



Soll Ihre Wäsche wirklich gepflegt sein dann verwenden Sie die reine Sunlicht-Seife! Welch reichen Schaum gibt sie schon bei leichtem Aufreiben, wie fett und wirksam und mild ist die aus ihr bereitete Kochlauge! Ob Sie damit Farbiges waschen oder Weißzeug kochen, Sunlicht-Seife wird Sie stets befriedigen. Sunlicht-Seife spart Ihnen Zeit, Geld und Arbeit.

SUNLICHT SEIFE

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Franzengruppe d. Deutschnationalen Volkspartei Ortsverein Mannheim, M 4, 1 Dienstag, 11. September, abends 8 Uhr im Wartburgsaal, F 4,



# WOCHEN-SPIELPLAN

## ALHAMBRA

Die letzten Tage!

Marquis d'Eon

### Der Spion der Pompadour

Liane Haid Fritz Kortner Agnes Esterhazy

Großes Beiprogramm!

Beginn: 3, 5.30, 8.10 — Sonntags ab 2 Uhr.

Sonnenschein  
in dein Helm  
bringt nur Meccolin allein

- Mecolin Terpentin Bohnerwachs weiß und gelb Pfd. Dose . . . Mk. 1.05
- Mecolin Bodenbeize, naßwischbar gelb, rot, braun Pfd. Dose Mk. 1.05
- Bema Mop, sehr preiswert . . . . . Mk. 1.50
- Bema Mop-Politur, Original-Flasche . . . . . Mk. 1.20

Fr. Becker, Michaelis-Drogerie G 2, 2

Zur Saison 1928/29  
**den neuesten Bubikopf**  
von PAUL VOLLMER  
Mannheim, C 2, 5. Telefon 30306.

**Photo-Haus**  
Heinr. Kloos  
Höhe  
Kornplatz C 2, 15  
Tel. 21254  
I. Fachgeschäft für  
**Photo + Kino + Projektion**

Perser und deutsche  
**TEPPICHE**  
in großer Auswahl, billigst  
mit Ziel evtl. bis zu 1 Jahr  
Auszahlung — verschid. Anfertigung —  
**BRYM** Elisabethstraße 1  
an Friedrichsplatz Tel. 32373

Spezialhaus  
für **Korbmöbel**  
und **Korbwaren**  
A. Hinz-Werner, Mannheim, Qu 2, 9  
gegenüber der Konkordienkirche

**Gelegenheitskäufe**  
in  
echten und deutschen  
Teppichen, modernen  
und antike Möbel,  
Porzellane etc.  
**Auktionshaus Herrmann**  
M 4, 7 Tel. 30784 M 4, 7

**Moderne Küchen**  
herrliche Modelle, billigste Preise.  
Günst. Zahlungswesen. Beschäftigung  
ohne Kautzwan arbeiten  
K. Zanzinger Schreinermeister D 1, 12

**AUTOREIFEN**  
in u. ausländische  
Fabrikate  
**Gummi-Fuchs**  
Rheinländerstr. 22  
Tel. 33364

**Parlophon - Musik - Haus**  
**E. & F. SCHWAB**  
K 1, 5b, Breitestraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a  
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

**Strauss-Maier** Haus für vornehm gediegene  
Wäsche m. eigen. Anfertigung  
C 2, 8 Gegr. 1899 **Spezialität: Handarbeit —**  
Leib-, Bett- und Tischwäsche

**Wellenreuther**  
Café - Konditorei

**0 7, 18**  
gegenüber Parkhotel

Jeden  
**Sonntag 11-13 Uhr**  
**Früh-Konzert**

## National-Theater

Samstag, 8. Sept.

7. Vorstellung  
Miete B 2, mittlere Preise:  
Su Tolstoi's 100. Geburtstag  
am 9. 9.:

„Und das Licht scheint in  
der Finsternis“

Anfang 10.30 Uhr  
Ende nach 22.00 Uhr

Sonntag, 9. Sept.

8. Vorstellung  
Miete F 2, hohe Preise:  
Neu einstudiert:

„Der Wildschütz“

Anfang 10.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Montag, 10. Sept.

9. Vorstellung  
Miete A 2, mittlere Preise:

„Die fünf Frankfurter“

Anfang 10.00 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Dienstag, 11. Sept.

10. Vorstellung  
Miete B 2, mittlere Preise:

„Der Evangelmann“

Anfang 10.30 Uhr  
Ende 22.15 Uhr

Mittwoch, 12. Sept.

11. Vorstellung  
Miete C 2, kleine Preise:  
„Wer gewinnt Lisette“

Anfang 10.00 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Donnerstag, 13. Sept.

12. Vorstellung  
Miete D 2, mittlere Preise:

„Die Prinzessin Girnara“

Anfang 10.30 Uhr  
Ende gegen 21.30 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite!

## SCHAUBURG

Ab heute Samstag:

1.  
Die Lustspielkönigin Laura la Plante  
in:

**Soldatenleben, das heißt lustig sein . . .**  
Die heitere Geschichte einer tapferen Soldatenbraut.

Hierzu  
Hoot Gibson in dem sensationellen Großfilm:

**Wild-West-Schau**

Auf der Bühne:  
Ludwig Traufmann in seinen ersten u. halteren  
Verträgen.

Beginn 3 Uhr nachmittags.

## Pelze

**SCHWENZKE**  
Markt, G 2, 1

Mäntel - Füchse  
Skunks - Besätze

Telephon 35569

Der köstliche  
**Pagoda**  
**tee**

**Detektivbüro „Hansa“**

Luisenring 58 (bei der Friedrichstraße)  
Telephon 24896  
Beschaffung von Beweismaterial in  
allen Prozessen. Vertraul. Angelegen-  
heiten jed. Art. Zuverlässig u. diskret.  
Sprechzeit: 11-1 und 3-7 Uhr.

**Tafel-Dekorationen**  
Brautstraße v Brautkränze  
in bester Ausführung  
**Prestinari / Blumen**  
jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 23939

**Café Gmeiner**  
Arkadenbau, Friedrichsplatz 12  
Ab Oktober  
täglich **KONZERT**  
in erweiterten, neuzeitl. Räumen

**Schokoladenhaus**  
**Rinderspacher**  
N 2, 7, Kunststr. Tel. 31902  
Täglich frisch gerösteten Kaffee  
sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte  
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundsch.

**S.WEGMANN** Einzel- und  
Massen-Anfertigungen  
U 2, 8, TEL. 27034  
**Grossbuchbinden**  
**Limier-Anstalt**  
Geschäftsbücher  
Durchschreibebücher  
Kartalkarten etc.  
Einfache und  
moderne Buchbinden

**RESTE**  
von  
Werksstoffe - Seiden  
Handwebereien  
Handgedruckten  
**Stella-Haus, D 3, 12**



## Greulichs Tee

- Russ. Mischung . . . . . 1/4 Pfd. 1.60
- Ceylon Gold-Pecco . . . . . 1/4 „ 1.80
- Gesellschafts-Tee . . . . . 1/4 „ 2.-

N 4, 13 Kunststraße N 4, 13

**Leihbibliothek**  
Abonnement (Beginn jederzeit) monatl. von M. 2.-  
an. Auktor Abonnement: Berechnung tageweise  
**Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9**

**Reichsentschädigung**  
**Aufwertungshypotheken**  
Hypothekbriefe, Aktien, Wert-  
papiere aller Art kauft u. belehnt  
**Handels-Hypotheken-Effekten-Reizer**  
O 7, 19 - Telephon 33292

**Bestecke** modern, doppelseitig, verziert  
**Alpacca** **Alpaccasilber**  
6 Edlöffel . . . . . Mk. 7.50 6 Edlöffel . . . . . Mk. 17.-  
6 Edgabel . . . . . Mk. 7.50 6 Edgabel . . . . . Mk. 17.-  
6 Edmesser . . . . . Mk. 11.50 6 Edmesser . . . . . Mk. 20.-  
6 Kaffeelöffel Nk. 4.- 6 Kaffeelöffel Mk. 8.25

Bereitert weltbekannt bis  
zur letzten Abtheilung.  
Schleiferel **Rückels** vorm. Vogel 30 Brann Silberauflege,  
Rathausbogen 12 20 Jahre Garantie,  
Reparatur

# DER MANNHEIMER THEATER



# WOCHEN-SPIELPLAN

## Mannheimer Musikhaus

O 7, 13 Heidelbergstraße  
Das führende Haus der guten Musik.  
Sprechapparate / Musikplatten / Pianos  
Flügel.

Reserviert für Privet



### Saison-Neuheiten

in englischen u. deutschen Stoffen  
sowie neueste Modelle sind eingetroffen.  
**Jakob Hirschhorn**  
Herren-Maßschneiderei  
5 6, 19 Telefon 33532 5 6, 19



### Automobile

**Jungbusch-Garage**  
Mannheim, J 6, 5, 12-17

An- und Verkaufvermittlung  
von Hausgrundstücken  
Vermietungen - Hausverwaltungen  
Immobilien-Geschäft  
**Josef Hornung, U 4, 23**  
Telephon 21307

Vervielfältigungen  
(Verbriefe, Rundschreiben etc.)  
In Original-Schriftmaschinschrift  
fertigt rasch, sauber und preiswert  
**PAUL J. KUNERT**  
Seidenheimerstr. 84 Fernruf 33000

### + Bester Damenberuf +

Tages- u. Abendkurse in Gymnastik, Massage, Schönheitspflege, Haar-  
und Nervenbehandlung; Hand- und Fußpflege, ganze und geteilte Kurse mit  
Abschlussprüfung. Kurze Lehrzeit - gute Anstellungen. - Auskunft jederzeit.  
**Chr. Köhler** geprüfte Masseuse, erstes  
Massage-Institut am Platz.  
Mannheim, B 7, 4  
Telephon 31088



Für Privat- u.  
Bürobedarf  
empfehle sämtliche  
Schreibwaren  
Feine Briefpapiere  
Schreibzeuge  
Schulartikel  
Gesangbücher  
Eigene Werkstätte

### Wieder-Eröffnung

unserer  
Filiale m. Photo-Abteilung  
Friedrichsplatz 19  
Ecke Augusta-Anlage, Tel. 25489  
im September!

**Drogerie Ludwig & Schütthelm**  
O 4, 3 O 4, 3



Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stellen mit  
**Wand- u. Boden-Plättchen**  
meistermäßig aus.  
Reparaturen prompt.  
**Alberf Wiesner**  
Schumpersstr. 19  
Telephon 55837

### Bieber & Zachowal

Feine  
Herren-Schneiderei  
N 4, 15<sup>1</sup> Tel. 22021



### Heilung garantiert!

**Ernst Weiß**  
Mannheim, O 4, 16 Kunststraße  
Beseitigt Schuppen, Haarausfall, Fettigkeit des  
Haars, Haarfraß, kreisförmige kahle Stellen etc.  
Mikroskopische Haaruntersuchung. 25jähr. Spe-  
zialpraxis. 23fach höchst goldprämiiert. Diplomierter  
Lehrer und Spezialist im In- und Ausland. Höhen-  
sonnenbad für Körperbestrahlung. Bestrahlungs-  
Abonnementskarten billigst.  
Sollux-Blau- und Rotlicht-Bestrahlung.

### National-Theater

Spielplan-Fortsetzung

Freitag, 14. Sept.

13. Vorstellung  
Riete B 8, mittlere Preise:  
**„Der Wildschütz“**

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.30 Uhr

Samstag, 15. Sept.

14. Vorstellung  
Riete E 8, mittlere Preise:  
Zum ersten Male:  
**„Troilus und Cressida“**

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.30 Uhr

Sonntag, 16. Sept.

15. Vorstellung  
Riete O 8, hohe Preise:  
**„Aida“**

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.45 Uhr

### Neues Theater

Donnerstag, 13. Sept.

1. Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des  
Bühnenvolksbundes - ohne Par-  
tenverkauf - (Kauf erfolgt  
durch Postkarte):

**„Die fünf Frankfurter“**

Anfang 20.00 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Samstag, 15. Sept.

2. Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des  
Bühnenvolksbundes - ohne Par-  
tenverkauf - (Kauf erfolgt  
durch Postkarte):

**„Der Evangelmann“**

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.15 Uhr

Sonntag, 16. Sept.

3. Vorstellung

**„Die fünf Frankfurter“**

Anfang 19.30 Uhr  
Ende 21.30 Uhr



### Musik

Neuester Tanzschlager auf Grammophon

„Heut tanzt Marietti!“

N 4, 18

**Musik-Mohnen**

Seit langem bewährt:



-Musikübertragungsanlagen  
-Rundfunkempfänger  
-Lautsprecher  
-Anodenbatterien

**SIEMENS & HALSKE A.-G.**  
Technisches Büro Mannheim  
Mannheim, N 7, 16 - „Siemenshaus“



Chic



Mannheim

Breitestr. 1 B 1, 3

### DAS BAD ZUR KÖRPER- UND GESUNDHEITSPFLEGE

Kompl. Baderrichtungen in allen  
Ausführungen und jeder Preislage  
**E. Lugnsland** - Sanitäre Anlagen  
Große Ausstellungs-Räume M 4, 12

### Immobilien - Kaiser

Feudenheim Tel. 29822 Hauptstr. 130  
Vermittlung von  
Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser  
Läden, Wohnungen, Hypotheken  
- Fachkenntliche Beratung und rasche Erledigung -

### F. GROSSELFINGER

GRAVIER-ANSTALT  
MANNHEIM C 3, 3  
STEMPEL - SCHILDER  
SIEGEL - SCHABLONEN  
STANZEN - MARKEN

### Herrenschneiderei I. Ranges

**Scharnagl & Horr**  
Mannheim

O 7, 4 (Ecke Heidelbergerstraße) Telephon 30240

### P2, 3a Central-Bad P2, 3a

Neu eröffnet!  
Neuzeitlich eingerichtet!  
Saubere reelle Bedienung  
Geöffnet von 8-9 Uhr  
Sonntags von 8-1 Uhr  
Telephon 24162 Inh.: E. Marz.

### PIANOS

hervorragend tönende  
eigene Fabrikate, desgl.  
fremde Fabrikate, sehr  
preiswert

### Scharf & Hauk

Piano- u. Flügel-Fabrik  
C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4  
Bequeme Zahlung

### Rud. Schmiederer

F 2, 12 Mannheim F 2, 12  
Alt eingeführte Firma für  
Qualitätswaren in  
**Lederwaren und Reiseartikeln**

Reiche Auswahl in modernen  
Damentaschen in jeder Preislage

### Alle Spielwaren, Kinderfahrzeuge usw.

kaufen Sie in bester  
Qualität preiswert im

### Nürnberger Spielwarenhaus

W. Hofmann  
B 1, 2 beim Schloß



### Pelzhaus Baum

R 1, 14a Tel. 33240  
Pelzjacken, Mäntel, Garnituren, Besatzteile,  
Umarbeitungen, äußerst kalkulierte Preise.  
Nur Waren aus eigenen Werkstätten.

# DER MANNHEIMER THEATER



Offene Stellen

Für Rangier- und Konditorei-Rollen werden benötigt mit Eintritt 25. September d. J. mehrere Büfetfräulein sowie Servier-Kassiererinnen...

Arbeitsamt Mannheim

Rufnummer 353 31 Wir suchen: Wir empfehlen: Abteilung für Angestellte: Zahn-techniker, Ingenieur an Sparten, Betriebsingenieur...

Vertreter

Für eine konkurrenzlose Reklamefirma wird tüchtiger Mann gesucht. Derjenige, welcher in hiesigen Geschäftskreisen bekannt ist...

Kohlengroßhandlung Stadtreisenden

Sucht für ihr Flaggschiff in Mannheim gut eingeführten Stadtreisenden zum möglichst lohnreichen Eintritt.

Tüchtige, kautionsfähige Kassierer von gutem Hause gesucht.

Schriftliche Angebote unter D M 4038 an Annoncen-Expedition D. Frenn G. m. b. H., Mannheim.

Stellen-Gesuche Kontoristin

langjährige Erfahrung, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sich bis 1. Okt. ev. 1. Nov. zu verandern. Angebote unter T W 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisender Stenotypistin

der elektr. Branche, 27 J., 30-jährige, mit mehrjähriger Reiseerfahrung...

Bestes Fräulein

Sucht Stelle in der Konditoreibranche, Büfet- und Verkauf seit 15. Sept. oder später.

Miet-Gesuche Herrschaftl., komf., große 4-Z.-Wohnung

mit Bad, Küche, Badeloch etc. von ruhig, besch. Parteil. in nur prima Lage u. ruhig, leinem Garten, möglichenfalls mit Bad, (spätestens 1. Okt. gef. wünsch. Neubau) angebot. Angebote unter E L 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2-3 gut möbliertes Zimmer

mit Bad und Küchenanrichtung in nur guter Lage. Telefon Nr. 85 548.

Miet-Gesuche

3 Zimmer und Küche 2. Stad. Schönebergstr. 50, 4. Stock 3 Zimmer u. Küche zu mieten...

2 Zimmer u. Küche gegen Alt. zu mieten gesucht. Angeb. u. V L 8 an die Geschäftsstelle.

3-jährige, erp. u. geschäftl. in allen Branchen arbeitend sucht tüchtigen Inspektor...

Weniger, ruh. Stellung, 2 Zimmer u. Küche, ev. in D. 99 an die Geschäftsstelle.

Stüberle-Überbau sucht gegen gute Besoldung bis spätestens 1. Oktober größeres leeres Zimmer...

zu mieten. Möbliert mit Bad. Röhren erbeten G 2, 14, Baden.

Berufstätige Fräulein sucht leeres Zimmer mit Küchenanrichtg. u. 1. Oktober.

Angebote unter U N Nr. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In gutem Hause am Waldpark per 1. Okt. möbliertes Zimmer ev. m. Pension gesucht.

Angeb. u. V P 10 an die Geschäftsstelle.

Lindenhof Jung. Herr sucht am 1. 10. ruhige Zimmer Zimmer

teilw. Pension sowie Anbahnung von Küche u. Barabereich erwünscht. Angebote m. Preisangabe unter V O 9 an die Geschäftsstelle.

Perf. Dame sucht auf möbl. Zimmer mit Tel.-Ben., Bahnstation, Küche, mit Preis incl. Frühstück u. V H 8 a. d. Geschäftsstelle.

Ältere, alte Frau sucht in ruhig. Hause helles, helles Zimmer. Angebote unter U T 80 an die Geschäftsstelle.

3-jährige, erp. u. geschäftl. in allen Branchen arbeitend sucht tüchtigen Inspektor...

Waldmichelbach im Odenwald Beschlagsfreie geräumige 4-Zimmerwohnung mit großer Terrasse, Manfarge, sowie allem Zubehör...

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. Röhrenstr. 17, 2. St. 94128

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schönes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Möbliertes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Advertisement for Fischer-Riegel featuring an illustration of a woman in a coat and hat. Text: 'Diese Mäntel sind in jeder Beziehung richtig!' and 'Die Stoffe, die Form, die Verarbeitung, der Preis - alles zeigt die hohe Leistung!'.

Fischer-Riegel Mannheim Paradeplatz

Vermietungen

Ladenlokal in allererster Stadtlage, nächster Nähe des Paradeplatzes, ca. 80 qm gr., mit gr. Port.-Räumen...

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. Röhrenstr. 17, 2. St. 94128

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schönes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Möbliertes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Balkonzim. an Herrn zu verm. Seidenweberstr. 36, 2. St. 94134

Möbliertes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schönes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Möbliertes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Wo kann jung. Mädchen aus guter Fam. gründlich das Kochen erlernen?

Anhänger für Kraftwagen, auch Zweifelslipper liefert ab. E. G. Frankfurt.

Randeisen gebraucht aber gut erhalten billig abzugeben.

Sauber möbl. Zim. ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schönes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Gut möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Möbliertes Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Schön möbl. Zimmer ev. o. 15. 9. zu verm. K 1, 10, 2 Trepp. Breitelestraße 94173

Advertisement for Einfamilienhäuser in Heidelberg and Umgebung. Text: 'in Heidelberg und Umgebung mit Gartengelände, zweckmäßiger Grundrisslösung, guter Architektur...'.



National-Theater Mannheim.

Samstag, den 8. Septbr. 1928
Vorstellung Nr. 7, Miets B Nr. 2
Zu Tolstois 106. Geburtstag am 9. Sept.

Personen:
Nicolaj Iwanowitsch Saryzew
Maria Iwanowna Saryzewa
Ljuba, ihre Tochter
Sjopa, ihr Sohn
Wanja, ihr Sohn

APOLLO

Nur noch eine Woche
abendlich 8 Uhr
Der große Erfolg
Otto Reutter
und das große Programm

Friedrichspark

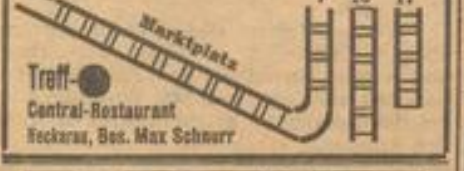
Sonntag, 9. September
30 Pfg.-Tag.
Nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr
2 große Konzerte

Großes Gartenfest

unter Mitwirkung des Gesang-Vereins
„Sängereinheit“
Illumination
Bengalische Beleuchtung

Schloß-Hotel, M 5, 819

Samstag und Sonntag abend
Origin. Schrammelkonzert
Tiroler Schrammelkonzert
Gesang, Tanz, Vorträge.



Ohne Anzahlung
Qualitäts-Sprechmaschinen
bei günstigen Zahlungsbedingungen

Seltene Angebot
Schlafzimmer
Eiche in schwerer Ausführung

Autobesitzer

50% Reifensparnis
durch Verwendung neugummierter Reifen
Bergsch. nach ameriz. System.

Bleichers Konservatorium
Klavier-, Violine-, Cello-, Gesang-, Teniskadukurs

Grete Mosheim

wird von der gesamten hiesigen Presse gefeiert
N. M. Z.
Grete Mosheim ist als Lilly unübertrefflich
Die Art, wie sie Gefühlsregungen des frühzeitig

Die kleine Sklavin

bleibt nur noch bis einschl. Sonntag auf dem Spielplan.
Darum kommen Sie heute noch.
Anfang 3.00, 4.15, 5.05, 6.20, 7.10, 8.30 Uhr

Palast-Theater

Morgen Wurstmarkt!
Der „Derkmer Wurstmarkt“ voll Humor
Is Mittelpunkt vum Pälzer Jahr!

Dürkheimer Wurstmarkt

mit der P. K. V.
Erstklassige Privatwagen, zuverlässigste Fahrer
Bei voller Besetzung unserer Wagen mit 6

Tanz-Schule

L. Pirmann & Sohn
Bismarckplatz 15, nächst Hauptbahnhof
Institut für erstklassigen Unterricht in allen

Ab Montag, den 10. Sept.

Wiederbeginn der Gymnasialstunden
Nelly Frank, L 11, 18
Bei gutem Wetter im Garten, Rufe u.

Indian

Pollzelmodell 280.- billiger
380 ccm Indian Prince fröh. M. 1325.- jetzt 1190.-
800 ccm Indian Scout „ 1870.- „ 1490.-

Anerkannt raschen
und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Auf-
gabe ihrer Anzeigen in der

Gloria-Palast

Seckenheimerstraße 11 a
Dorine und
der Zufall
Der Film der Belfallstürme, der
sprühenden Lebensfreude, von

Verkäufe

Eckhaus
mit Kolonialw. u. Ge-
schäftsgegenständen

Einfamilien-
Haus

5 Zimmer, Küche, Bad
Garten, in ruhiger
Lage, vorort, preis-
wert zu verkaufen.

Heidelberg

(Sezial) Wohn- u.
Geschäftshaus, 6
Zimmer, Neubau, Kuche,

Zigarrengeschäft

mit 1 Zimmer und
Runde 1. Bentr. zu ver-
kaufen. Preis 1.200

Auto

Gelegenheitskäufe
ein 4-Sitzer Opel,
ein 2-Sitzer Opel

Motorrad

Heide, 500 Cc., Bauj.
27, 1. mit 2. u. 3. Ver-
sch. Schalter, Gr. Motor

Gelegenheitskauf

1 Speisezimmer
neu, Eiche, Bifett mit Vitr.-Aufsatz,
Glasboden, Marmorschleier, 1 Cre-

Verkäufe

Etagen - Wohnhaus!
mit 4mal 5 R.-Wohnungen, am Tennisplatz,
bei 10.000 M. Wm. zu verk.

10/50 Adler - Limousine 6Sitzer

prima Wagen, billig abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle da. Bl.

Für Musiker

Via Volken Noten
(Salonorchestr), gut
erhalten, billig zu ver-

Scala

Heute abend 7 1/2 Uhr
letzte Nachvorstellung
mit dem Film S287
Gesetze
der Liebe

Schwarzes Lamm

Neu renoviert!
Neu renoviert!
Aeltestes Gasthaus in Mannheim.

Herbst-Pferdereennen

Sonntag, 9. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr 7 Rennen u. a.
Baden-Preis
Flachrennen
2800m 7000Mk.

Köln - Düsseldorf - Doppeldeckschiff

Beethoven 600 Personen fassend
verkehrt weiter fahrplanmäßig:
Bitte Firma beachten!

SIEMER-REISEN

Billige Italienreisen
FLORENZ - ROM - NEAPEL - VENEZIG
Italienisches Visum aufgehoben!

Verkäufe

Gutes Bett, pol. mit
Hohlbodenmatratze und
Holt. 1. 25 M in Vor-

Damenrad

billig zu verkaufen.
Hilfskranke 22,
part., links. \*0527

Gut erh. Damenrad

billig zu verk. Adresse
in der Geschäfts- \*0491

Kauf-Gesuche

Aus Privatband ant-
eichaltener \*0581
Opel
2-Sitzer, zu kaufen

Motorrad

550 ccm. gefährt.
Angebote unter T
P Nr. 90 an die Ge-
schäftsstelle da. Bl. \*0407

Außerst gewissenh. Klavierunterricht

erteilt geprüfte Lehrkraft.
Angebote unter S W 127 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. \*0478



20 Jahre

Großer Sonder-Verkauf:

20 Jahre Hermann Fuchs!

Als Dank für die 20jährige Treue unserer Kundschaft veranstalten wir einen großen Sonder-Verkauf zu staunenswert niedrigen Preisen.

Größtes Entgegenkommen unserer langjährigen Lieferanten die moderne, gute Ware weit unter Preis zur Verfügung stellen, machen den Sonderverkauf zu einer seltenen Kaufgelegenheit.

Der Zweck der Veranstaltung ist: Die Leistungsfähigkeit des gut geführten Spezialgeschäfts wiederum zu beweisen.

Travers-Stoffe der große Modeartikel, schon jetzt zu Gelegenheitspreisen .... 2.35, 2.10, 1.85

Velonette, Veloutine u. Crêpe Marocain 4.90 Schwarze kunstseidene Damassé 2.90 Crêpe Marocain 5.90

Bengaline, Ottoman-Faconé, Ottoman glatt in schwarz, für Mäntel 85 cm breit... Mtr. 7.90, 6.90, 5.90

Etamine Travers 2.90 Schwarze und blaue Ottoman-Velour 7.50 Meeraner Schotten 95

Schwere reinwoll. Cheviot-Karo 2.35 Köper-Schotten 2.10

Hauskleiderstoffe 80 Waschselden-Damassé 90 Atlas-Trikot 2.90 Kunstseiden-Jackenfutter 2.25

Einmalige, außerordentl. Gelegenheits: Herren-Anzugstoffe 8.90

Sonder-Angebote in Strümpfen und Trikotagen

Hermann Fuchs

Sonder-Angebote in Weißwaren u. Wolldecken

An den Planken Mannheim neben der Hauptpost

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach Halifax Quebec Montreal

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent...



Mohnen - N 4,18

Abgeb. Werkmeister erfährt in Verbindung v. Zentralheizungen...



Schuhe schneller und besser putzen können als bisher das ist Fortschritt Deshalb Effax-Creme mit Gutschein verwenden, Zeit und Geld sparen.

1903 1928

Richard Kunze Das Haus der Pelze 25 jährigen Geschäfts-Jubiläum

ein reichhaltiges Lager der neuesten und schönsten Modelle fertig gestellt und laden zur Beschäftigung derselben

Mannheim, Paradeplatz Nr. 2.6

Tel. 26534/26535

1903 1928

ORIGINAL HOUBEN BADEOFEN

Seit 40 Jahren ohne Störung in Betrieb Auskunfts geben Gaswerk u. Installateure HOUBEN-WERKE A.-G. AACHEN

Brotabschlag!

Ab Montag, den 10. September 1928 kostet Schwarzbrot 1500 Gramm 63 Pfg. 750 32 Halbwollbrot 1500 Gramm 70 Pfg. 750 35

Tafelbestecke 5 mit härtester Steinüberanlage. Jedes Stück trägt den Stempel K. H. 90. Für die Haltbarkeit gebe ich 25jähr. schriftl. Gar.

Städtische Sparkasse Öffentl. Sparkasse Mannheim

Zahlstelle für den Vorort Waldhof wurde dem Herrn Karl Kruppenbacher, Kaufmann Luzenbergerstr. 85 (Zigarrenspezialgeschäft) übertragen.

Wir empfehlen diese, sowie unsere übrigen Zahlstellen zu reger Benützung und weisen daraufhin, daß Einzahlungen daselbst mit der gleichen Wirkung wie bei der Sparkasse selbst vollzogen werden können.

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen bei der Sparkasse in voller Höhe.

Neunte Deutsche Erfindungen- u. Neuheiten-Messe

für Industrie, Handel u. Gewerbe 8. Sept. Mannheim-Rosengarten bis 16. Sept. veranst. Reichsverband Deutscher Erfinder E. V. Mannheim, K 3, 2 [8420

Ab heute 25 Pfg. eine Tasse

Lofman-Koffen mit Schlagsahne Kuchen billigst Konditorini Gießel F 3, 10